



Ev. Hort Schwebheim

„Eigentlich braucht jedes Kind nur drei Dinge:

Es braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann.

Es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann.

Und es braucht Gemeinschaften, in denen es sich aufgehoben fühlt“.

Professor Gerald Hüther, Universität Göttingen

Konzeption

Ev. Hort Schwebheim

der

Ev. - Luth. Kirchengemeinde Schwebheim

Inhaltsverzeichnis:

	Seite
1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	04 - 06
1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung	04 - 06
1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	06 - 06
1.3 Unsere rechtlichen Aufträge und curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen	06 - 06
2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns	07 - 11
2.1 Unser Menschenbild	07 - 07
2.2 Unser Verständnis von Bildung	08 - 09
2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	09 - 11
3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung	12 - 13
3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	12 - 12
3.2 Übergang vom Hort zur weiterführenden Schule	13 - 13
4. Pädagogik als Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	13 - 22
4.1 Differenzierte Lernumgebungen	13 - 18
4.2 Interaktionsqualitäten mit Kindern	19 - 20
4.3 Hausaufgabenbegleitungen im Hort	21 - 22
4.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind	22 - 22

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	23 - 37
5.1 Angebotsvielfalt	23 - 26
5.2 Vernetzte Umsetzungen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	27 - 37
6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung	38 - 40
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	38 - 38
6.2 Gelingende Zusammenarbeit von Schule, Eltern und Hort	38 - 39
6.3 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	39 - 39
6.4 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung	40 - 40
7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation	40 - 42
8. Weiterentwicklungen unserer Einrichtung	43 - 44

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Unser Hort sowie auch zwei Kindertagesstätten für unter 6-jährige unterliegen der Trägerschaft der Evangelischen-Lutherischen Kirchengemeinde Schwebheim. Durch die Wahl der Kirchengemeinde wurde ein Kirchenvorstand benannt, woraus wiederum ein Kitausschuss gewählt wurde, dessen Vorsitz der jeweilige Pfarrer inne hat.

Die Kirchengemeinde ist als Träger erreichbar unter:

Evangelische Kirchengemeinde Schwebheim
Pfarrer Tobias Wölfel
Kirchplatz 8
97525 Schwebheim

Tel.: 09723 – 1220
E-Mail: pfarramt.schwebheim@elkb.de
www.schwebheim-evangelisch.de

Die Geschäftsführung als Verantwortungsträger:

Evangelischer Kitaverbund des Dekanats Schweinfurt

Operative Geschäftsführung des KiTa-Träger-Verbunds:
Miriam Heß

Pädagogische Geschäftsführung des KiTa-Träger-Verbunds und ihre Assistenz:

Assistenz Frau Linda Crivaro	Diakonin Simone Kunert-Kamusin
Friedenstr.25	Friedenstr. 25
97421 Schweinfurt	97421 Schweinfurt

Tel.: 0151 – 169 228 03
E-Mail.: linda.crivaro@elkb.de simone.kunert-kamusin@elkb.de

Die Hortleitung Frau Stahl, ihre Vertreterin Frau Denk und das pädagogische Team sind erreichbar unter:

Ev. Hort Schwebheim
Schulstraße 20
97525 Schwebheim

Tel.: 09723 – 912 334
E-Mail: hort.schwebheim@elkb.de **Homepage:** ev-kids.de

Unsere Einrichtung ist Mitglied im Landesverband der evangelischen Kindertagesstätten.

Der Ev. Hort Schwebheim befindet sich seit September 2019 in einem eignen Trakt des Gebäudes der Grundschule Schwebheim. Den derzeit 130 Hortkindern stehen dort neben Garderobe, Toiletten, vier Funktionsräumen („Atelier mit dem Schwebheimer Legoland“, „Chill-out-Area“, „Medienzimmer“ und „Showroom“), ein Hausaufgabenraum („Kinder-Uni“), der Speiseraum („Plan“), die Küche, der Werkraum, ein extra Hausaufgabenzimmer für die vierten Klassen, der eigene Hortgarten, zwei Terrassen, die Turnhalle der Schule, der Schulhof sowie die Sport- und Freizeitanlage der politischen Gemeinde Schwebheim zur Verfügung.

Selbstverständlich ist der Hort behindertengerecht ausgestattet.

- **Aufnahmekriterien für den Ev. Hort:**

In unserer Einrichtung werden Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse gemeinsam betreut. Die Kinder wohnen in Schwebheim und besuchen dort die örtliche Grundschule oder gegebenenfalls das in der Nachbarschaft befindliche Förderzentrum. Das Betreuungsangebot wird vorwiegend von Kindern Alleinerziehender sowie von Kindern, deren Eltern beide berufstätig sind, genutzt.

Wir nehmen Kinder ganzjährig je nach Verfügbarkeit der Hortplätze auf, außer im Monat August.

- **Kündigungsfristen:**

Der beidseitige Vertrag kann mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende gekündigt werden; letztmalig mit Wirkung zum 30.06. oder zum Ende des Betreuungsjahres (31.08.).

Das Hortteam arbeitet nach einem pädagogischen Konzept der bedürfnisorientierten Bildung, Erziehung und Teilhabe von Kindern, d.h. die verschiedenen Funktionsräume und Räumlichkeiten stehen den Kindern während der Betreuungszeit zur freien Entfaltung zur Verfügung - es gibt keine festen Gruppeneinteilungen. Die Kinder können innerhalb einer festen Rahmenstruktur und Regeln ihren Hortalltag selbst gestalten.

- **Die Öffnungszeiten gestalten sich wie folgt:**

- Betreuung der Kinder **nach Unterrichtsende bis 16:30 Uhr**
- Betreuung während der geöffneten **Ferientage von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr** (nur für Hortkinder, die vertraglich aufgenommen wurden; je nach gebuchter Ferienbetreuungszeit)

- **Schließtage der Einrichtung:**

- Unsere Schließtage werden **zu Beginn eines neuen Schuljahres in Form von Elternbriefen und einem Aushang** an der Elternpinnwand bekannt gegeben.

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Da unsere Gesellschaft einem ständigen Werte- und Normenwandel unterliegt, muss auch der Hort mit seiner pädagogischen Zielsetzung seine Handlungsweise auf die gegebenen Lebensbedingungen der Kinder und ihre Familien einstellen.

Unser Hort befindet sich in der Gemeinde Schwebheim. Er ist eine von insgesamt drei Kindereinrichtungen des gleichen Trägers. Die anderen beiden Einrichtungen sind Kindertagesstätten. Schwebheim ist eine dörfliche Gemeinde mit ca. 4000 Einwohnern und die Kinder wachsen in einer ländlichen und natürlichen Umgebung auf. Viele Kinder sind mit ihren Familien in das Dorf- und Gemeindeleben gut eingebunden durch Freunde, Nachbarn, Vereine und sonstige Gruppen. Die unmittelbare Umgebung ist geprägt durch traditionelle Landwirtschaft und biologischen Kräuteranbau. Waldgebiete, Wiesen, Felder und Sumpfbereiche können bei Ausflügen mit den Kindern gut erschlossen werden. Schwebheim ist eine wachsende Gemeinde mit Neubaugebieten und Zuzügen. Die Gemeinde Schwebheim besteht hauptsächlich aus deutschen Bewohnern, aber auch Einwohner mit Migrationshintergrund und Flüchtlinge haben sich hier niedergelassen. Die meisten Eltern unserer Familien sind in der nahegelegenen Stadt, in Schwebheim selbst oder den umliegenden Dörfern beruflich tätig und benötigen daher eine Hortbetreuung. Unser evangelischer Hort liegt am Ortsrand von Schwebheim. In der direkten Nachbarschaft befinden sich hinter dem Gebäude ein Waldstück, ein öffentlicher Spielplatz mit zwei Fußballfeldern (Grasfläche und Steinbelag), ein Basketballplatz (Hartgummiplatz) und ein Beach-Volleyballfeld (Sand). Dieses Gelände steht den Kindern unter Aufsicht der PädagogenInnen frei zur Verfügung. Angegliedert an das Schulgelände befinden sich eine Mehrzweckhalle, eine Turnhalle und das Schwimmbad der Gemeinde. Die Bibliothek ist wenige Gehminuten entfernt und ebenso nutzbar.

Die Kinder gehen zu Fuß, fahren selbstständig mit dem Fahrrad bzw. Roller oder werden mit dem Auto zu Schule gebracht.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge und curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Unser Hort erfüllt die gesetzlichen Anforderungen des Bayrischen Kinderbildungsgesetzes und Kinderbetreuungsgesetzes (BayKiBiG vom 08.07. 2005) und des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII).

Die Grundlage für unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit sind die Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayrischen Horten (Bekanntmachung des Bayrischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen vom 22.09. 2003; Nr. VI 4/7358-1/19/03)

Des Weiteren handeln wir als PädagogenInnen nach dem Auftrag der UN-Kinderrechtskonvention (UN KRK).

2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild

Der Hort ist eine familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung.

Das Ziel des Hortes ist es, unter Einbeziehung des sozialen und kulturellen Umfeldes der Schule, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Persönlichkeitsentwicklung des einzelnen Kindes zu fördern.

Unsere Beiträge zu dieser Förderung sind ein strukturierter Tagesablauf, ein gemeinsames Mittagessen, Unterstützung bei den Hausaufgaben, unterschiedliche Freizeitangebote, die Partizipation der Kinder, emotionales und soziales Lernen sowie Entwicklungs- und Beratungsgespräche für die Eltern. Das pädagogische Team bezieht alle Lebensbereiche der Kinder mit ein und zielt auf eine erziehungspartnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern hin. Der Hort steht allen Kindern und deren Familien offen, auch Kindern mit besonderen Bedürfnissen, wenn z.B. ein Handikap besteht und/oder Kindern mit Verhaltens- und Entwicklungsauffälligkeiten.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seinen menschlichen Grundbedürfnissen, seiner Einzigartigkeit und Individualität. Die Befriedigung menschlicher Grundbedürfnisse, wie das Erfahren von Angenommensein und Zuneigung durch andere Menschen, die Achtung der Person, der Schutz vor Gefahren, eine gesunde Ernährung und das Vermitteln eines Gefühls von Geborgenheit ist uns wichtig. Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Es bietet ein Spektrum einzigartiger Besonderheiten durch sein Temperament, seine Anlagen, seine Stärken, die Bedingungen seines Aufwachsens, seine Eigenaktivitäten und sein persönliches Entwicklungstempo.

Als Pädagogen arbeiten wir nach dem Auftrag der UN Kinderrechtskonventionen (UN KRK) der Vereinten Nationen, dem deutschen Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) sowie Sozialgesetzbuch (SGB) und dem bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP). Innerhalb unserer pädagogischen Beziehungsarbeit stellen wir den höchsten Anspruch an uns, einen sicheren und geschützten Ort und Raum für Kinder zur gesunden Entfaltung zu bieten. Wir haben die Rechte der Kinder in unserer Einrichtung im Blick und unseren Schutzauftrag.

Wir haben das pädagogische Ziel, das Kind in seiner Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen (vgl. §§ 1 und 22 SGB VIII). Dafür setzen wir Vertrauen in die Kinder und bieten ihnen Freiräume. Wir unterstützen die Kinder darin, mit diesen Handlungs- und Spielfreiräumen bewusst umzugehen, setzen Impulse und regen sie an selbstverantwortlich, z.B. in der eigenen Freizeitgestaltung, zu handeln und Entscheidungen zu treffen. Die Entwicklung einer sozialen Kompetenz mit einer gewalt- und diskriminierungsfreien Konfliktbewältigung ist uns sehr wichtig. Wir hören aktiv zu und begleiten Kinder empathisch in möglichen Konfliktsituationen und entwickeln mit ihnen individuelle Lösungsstrategien. Durch eine bewusste Mitgestaltung des Hortalltages durch die Kinder stärken wir das Selbstbewusstsein des einzelnen Kindes sowie das Gemeinschaftsgefühl aller Hortkinder.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Schulische Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder sind die Basis des pädagogischen Konzeptes. Bildung ist immer ein sozialer Prozess und hängt von der Interaktion einzelner Akteure ab. Bildung geschieht im sozialen Kontext und die Voraussetzung hierfür ist eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Beziehungsarbeit zwischen Lehrenden und Lernenden.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, das Kind ganzheitlich zu bilden und zu erziehen und auf seine Integrationsfähigkeit hinzuwirken. Wir unterstützen das Kind bei der Aufgabe, sich selbst aktiv seine Welt zu gestalten und sich die dazu erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen.

Unsere pädagogischen Ziele richten sich nach den Basiskompetenzen des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplans. Als Basiskompetenzen werden Fertigkeiten und Charakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Menschen zu interagieren und sich mit der Umwelt auseinander zu setzen. Zu der pädagogischen Kernaufgabe unseres Hortes zählt die Moderation der kindlichen Entwicklungsprozesse, indem sich die Kinder über bereitgestellte Lernarrangements Schlüsselkompetenzen aneignen können. Dazu gehört die **personale Kompetenz** (soziale Zugehörigkeit, Aufbau vertrauensvoller Beziehungen, Beteiligung am Hortgeschehen), die **soziale Kompetenz** (konstruktives Miteinander im sozialen Zusammenleben und im Verhältnis Mensch und Natur), die **Wissenskompetenz** (Wissensaneignung) und die **Lernkompetenz** (das Wissen, wie man Wissen erwerben kann und die Fähigkeit zu lernen).

Besondere thematische Schwerpunkte unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit sind:

- **Emotionale Kompetenz**
(Erlernen einer angemessenen Gefühlsregulation, Wahrnehmung und Ausdruck von Emotionen, Förderung emotionaler Intelligenz (EQ), Trauerbegleitung - Trauerstrategien kennenlernen, Lebensfreude spüren und ausleben, Selbstwertgefühl, Selbstbewusstsein, u.v.m.)
- **Interkulturelle Kompetenz**
(Integration von Kindern mit Migrationshintergrund, soziales Miteinander von Kindern verschiedener Kultur- und Sprachgruppen)
- **Sprachkompetenz**
(Sprachförderung durch sprachanregende Angebote)
- **Kompetenz zur gewaltfreien Konfliktbewältigung**
(durch gewaltpräventive Ansätze)
- **Kompetenz zur Partizipation**
(Beteiligung und Mitbestimmung der Kinder im Hortalltag)

- **Kompetenz zur geschlechtsbezogenen Sichtweise**
(Aspekt der Gleichstellung zwischen Mädchen und Jungen)
- **Umweltkompetenz**
(Fähigkeit, mit den natürlichen Lebensgrundlagen schonend und rücksichtsvoll in Bezug auf nachfolgende Generationen umzugehen)
- **Medienkompetenz**
(Fähigkeit, Medien kritisch, reflektiert, selbstbestimmt und kreativ zu nutzen, um sich zu informieren, zu unterhalten und zu bilden, um sich Wirklichkeiten anzueignen, eigene Ideen und Wünsche auszudrücken und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen)

Der gemeinsame Auftrag der Schule und des Hortes zur Bildung und Erziehung von Kindern erfordert eine enge Zusammenarbeit und Absprache beider Lebensbereiche. Dies ist durch § 81 SGB VIII und Art. 31 BayEUG rechtlich verankert. Hierzu findet ein Austausch zwischen Lehrerinnen und dem pädagogischen Team statt, natürlich nur mit dem Einverständnis der Personensorgeberechtigten. Bei Schwierigkeiten des Kindes ist oft ein „Runder Tisch“ mit Eltern, Schule und Hort sinnvoll. Zu den Festen und Feierlichkeiten im Hort sind alle LehrerInnen sowie die Schulleitung immer herzlich eingeladen.

2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Bei uns steht das Kind mit seinen individuellen Interessen, Bedürfnissen und seinem familiären Hintergrund im Mittelpunkt. Die Betreuung dient dazu, das Kind individuell zu fördern und zu stärken. Dabei werden Regeln beim Spiel, beim Mittagessen, bei der Erledigung der Hausaufgaben und während der Freizeitgestaltung eingeübt und auf deren Einhaltung geachtet.

Die Kinder erfahren durch uns Akzeptanz und werden ernst genommen, entscheiden über gemeinsame Regeln mit, den Rahmen und Struktur der Einrichtung. Der/die Pädagogen nimmt hierbei vorwiegend eine partnerschaftliche Erziehungshaltung ein. Die Partizipation - das Mitspracherecht der Kinder - ist uns hierbei wichtig und erwünscht. Sie lernen Verantwortung zu übernehmen, sind aktiv und erfahren ein hohes Maß an Gleichberechtigung. Sie werden in ihrer Selbstständigkeit gestärkt und nehmen an gemeinsamen Planungen und Unternehmungen im Alltag und in der Ferienbetreuung teil.

Mitgefühl, Achtung, Toleranz und gegenseitiger Respekt sollen gefördert werden. In unserer pädagogischen Arbeit liegt der Schwerpunkt, neben Kommunikation und Teilhabe, Feinfühligkeit und Grenzen setzen in der Pädagogen-Kind-Beziehung, dem Lernen als sozialer Prozess sowie der Förderung von sozial-emotionalen Kompetenzen von Grundschulkindern (z.B. Umgang mit Konflikten, Gefühlsregulation, Ausbau der Kommunikationsfertigkeiten) in wechselnden Bildungsangeboten und Projekten, auf Natur und Umwelt im Laufe der Jahreszeiten und hinsichtlich Nachhaltigkeit.

Eine vertrauensvolle Beziehung zum Kind ist die wichtigste Voraussetzung, um das Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen. Hierfür ist es von großer Bedeutung, die emotionalen Grundbedürfnisse von Kindern zu kennen und so gut wie möglich zu erfüllen. Den Ergebnissen der Bindungsforschung zu Folge ist ein feinfühligem Umgang mit kindlichen Bedürfnissen die beste Art und Weise, eine vertrauensvolle Beziehung zum Kind aufzubauen, diese aufrecht zu erhalten oder erneut herzustellen, wenn die Beziehung ins Ungleichgewicht geraten ist. Die feinfühlig und unterstützende Betreuung dient dazu, das Kind individuell zu fördern und zu stärken – mit ihm kindgerecht auf Augenhöhe zusammenzuarbeiten.

Im sozialen täglichen Miteinander erfahren die Kinder die Grundwerte des christlichen Glaubens. Im Besonderen werden auch christliche Inhalte vermittelt und erlebt durch das tägliche Gebet beim Mittagessen, kindgerechte Geschichten aus der Bibel und dem Singen von christlichen Liedern. Dabei orientieren sich die Geschichten und Lieder an dem Rahmen der christlichen Feste, wie z.B. Reformationstag, Nikolausfest, Weihnachten, Ostern und Pfingsten.

Generell arbeitet das pädagogische Team mit und an einem offenen Konzept. Die offene pädagogische Arbeit beginnt im Kopf des/der jeweiligen PädagogenIn beim Nachdenken über gewohnte Arbeitsweisen und ihre Wirkung, über Veränderungsbedarf und Alternativen. Dies bedeutet ins „Offene“ denken, anderes als das Gewohnte für möglich halten, offen sein für neue Blickwinkel und Perspektiven, für ein persönliches Umdenken und verändertes Handeln. Offene Arbeit bedeutet einen Prozess aus Praxisreflexion und Praxiserprobung seitens des/der PädagogenIn und des pädagogischen Gesamtteams. Im Kern geht es um eine positive Beziehung zwischen Kindern und Erwachsenen. Es geht darum, das Machtverhältnis zu reflektieren und neu zu justieren, den Spuren der Kinder zu folgen und nicht gegen ihre Impulse, sondern mit ihnen zu arbeiten, den Kindern Erfahrungsorte und Gelegenheiten zu bieten für ihre Lebensfreude, neue Abenteuer, ihre Bedürfnisse und ihre kindliche Neugierde.

Die Kinder treffen auf Erwachsene die Zeit für sie haben und ihre Ideen ernst nehmen. Für die Praxis bedeutet das z.B., dass die Kinder alle Räume als Funktionsräume frei gestalten und nutzen können, je nach Interesse und Bedürfnislage. Offene Arbeit bedeutet auch eine Lobby für Kinder zu bilden, sich gegen Willkür und Machtmissbrauch einzusetzen für die Sicherung der Rechte von Kindern. Auf diesen spannenden Entwicklungsprozess wollen wir uns als pädagogisches Team einlassen, da er Kindern und Erwachsenen gleichermaßen guttut.

Im Rahmen der Partizipation und zum Schutz der Kinder wird von uns PädagogenInnen bewusst auf eine Beschwerdekultur großen Wert gelegt und diese gepflegt, d.h. Kritik in jeglicher Form seitens der Kinder wird von uns wahrgenommen, angenommen und miteinander besprochen – und gegebenenfalls zusammen nach geeigneten Lösungsmöglichkeiten gesucht. Es ist uns wichtig, dass Kinder unterscheiden lernen, dass auch Erwachsene Fehler machen und sie es ansprechen können sowie dass Kinder auch lernen positive Kritik zu äußern. Die Kinder können Empfindungen frei äußern, ohne von Erwachsenen als Person in Frage gestellt zu werden. Sie sollen das positive Gefühl verinnerlichen und in sich verankern, dass man in einer Notsituation von einem anderen Menschen Hilfe annehmen kann und erhält.

An den Planungstagen hat sich das pädagogische Team ein Konzept zum Schutz der Kinder in unserer Einrichtung erarbeitet. Inhaltlich befassen wir uns stetig mit den Themen: Wo entstehen Machtgefälle und ab wann beginnen grenzverletzende Verhaltensweisen und Kommunikationsstrukturen oder auch Kindeswohlgefährdungen bei uns im Hort, in der Schule, in der Familie der Kinder oder bei externen Bildungspartnern, die unsere Einrichtung besuchen? Was ist eine Kindeswohlgefährdung und wie kann sich diese äußern? Wie können wir dem präventiv entgegenwirken und Chancen sinnvoll nutzen? Wie gehen wir professionell bei einer Kindeswohlgefährdung vor (einzelne Handlungsschritte in unserem Interventionsplan) und schützen das betroffene Kind? Im besonderen Maß werden wir uns auch mit dem Thema „sexueller Missbrauch an Kindern“ auseinandersetzen, Vorgehensweisen von TäternInnen kennenlernen, präventive Maßnahmen erarbeiten, uns weiterhin professionell vernetzen und einen gesonderten Interventionsplan erstellen.

Zum Thema „Kinderschutz“ haben über die Schuljahre 2022/23, 2023/24 und 2024/2025 verteilt Fort- und Weiterbildungen für die MitarbeiterInnen des pädagogischen Teams stattgefunden. An einer Fachtagung zum Schutz von Kindern bei sexuellem Missbrauch und das weitere Vorgehen im Strafrechtverfahren in Würzburg nahmen bereits Kolleginnen teil. Zwei gesonderte Pädagoginnen wurden und werden als „Kinderschutzbeauftragte der Einrichtung“ von Trägerseite an Fachtagungen speziell geschult und sensibilisiert. Diese widmen sich dem Thema intensiv und sind vertrauensvolle Ansprechpartnerinnen für die Kinder und ihre Familien. Ebenso haben diese das Kinderschutz-Konzept verschriftlicht und in gesonderten Teamsitzungen mit dem pädagogischen Team zur Sensibilisierung regelmäßig fachlich gearbeitet und werden weiterhin daran arbeiten.

Als „Kinderschutzbeauftragte“ wurde Frau Vanessa Denk benannt und Frau Kerstin Treutlein als ihre Stellvertreterin in ihrer Abwesenheit.

Unser aktuelles pädagogisches Konzept (2025/26) und das Medienkonzept der Einrichtung finden sie auf unserer Homepage oder in schriftlicher Form im Hort vor Ort, bitte wenden sie sich bei Interesse an das pädagogische Hortteam oder die Einrichtungsleiterin Frau Stahl. Ebenso befindet sich unser selbst erarbeitetes „Trauerkonzept zur Trauerbegleitung von Kindern im Alter von 6 – 11 Jahren“ und unser „Schutzkonzept des Ev. Hortes“ zur Ansicht in der Institution.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Im Laufe unseres Lebens sind wir häufig vor die Herausforderung gestellt, neue Lebenssituationen zu meistern und mit Veränderungen umzugehen. Werden Übergänge bereits im Kindesalter positiv bewältigt, steigert sich die Belastungsfähigkeit der Kinder. Sie treten zukünftigen Veränderungen und neuen Lebensabschnitten optimistischer und zuversichtlicher gegenüber. Der Übergang von der Kindertagesstätte zu Schule und Hort ist so eine sensible Übergangssituation, die viel Veränderung für die Kinder und die gesamte Familie mit sich bringt. Durch die Schule und die Hortbetreuung erweitern die Kinder ihren bisherigen Lebens- und Erfahrungsbereich deutlich.

Damit Kinder diese Veränderung positiv bewältigen, bedarf es der aktiven Mitarbeit und Offenheit aller Beteiligten.

Wir haben es uns als pädagogisches Team zur Aufgabe gemacht, die Kinder hier professionell zu begleiten. Das Personal steht im engen Austausch sowohl untereinander als auch mit den Eltern und kann so die Übergänge für die Kinder sanft und liebevoll gestalten. Die Eingewöhnung erleichtern wir den Kindern durch ein Kennenlernen der Einrichtung bei der Anmeldung. Auch bieten wir einen Informationsabend für die Eltern der Neuanfänger an. Wir benutzen Begrüßungsrituale zum Kennenlernen, Ankommen und Wohlfühlen. Ein Abholen der Erstklässler in der ersten Phase des Schulbeginns nach Unterrichtsende am Klassenzimmer durch eine Bezugserzieherin bietet ein Gefühl von Geborgenheit, Aufgehobensein, Sicherheit und gibt Orientierung. Zum Schulbeginn begehen wir mit den neuen Kindern das gesamte Gebäude und geben Erklärungen, damit die Umgebung vertrauter wird. Auch stellen wir uns einzeln als MitarbeiterInnen den Kindern vor.

Die Hortleitung und das pädagogische Team pflegen seit Eröffnung vor 10 Jahren eine Art Netzwerk mit den beiden umliegenden Kindertagesstätten – der Kita „am Schloss“ und der Kita „in der Heide“. Im Dialog und gemeinsamen Austausch geht es darum, den Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule und Hort für Kinder, Eltern und Betreuer fließend zu gestalten. Hierfür wurde auch in einem gemeinsamen Gespräch der Pädagoginnen beider Einrichtungen die Idee geboren, feste Besuchstage im Hort für die Vorschulkinder zu ermöglichen und zu gestalten. Ab Februar haben die Vorschüler die Möglichkeit an einem Wochentag im Monat den Hort für einen gewissen Zeitraum spielerisch zu erkunden und kennen zu lernen. Begleitet werden die Vorschulkinder von ihrer/ihrer BezugserzieherIn. Ziel des gemeinsamen Vorgehens ist es, die VorschülerInnen langsam und spielerisch an die neuen Räumlichkeiten, die MitarbeiterInnen und Hortkinder zu gewöhnen, Unsicherheiten und Ängste möglichst früh abzubauen und Interesse sowie Freude zu vermitteln.

3.2 Übergänge vom Hort zu weiterführenden Schulen

Ebenso wichtig wie der Übergang in unsere Einrichtung ist für uns der Austritt und Abschied vom Hort der älteren Kinder. Wir begleiten die Viertklässler in der Ablösephase vom Hort. Hierzu finden mit uns Gespräche über die möglichen weiterführenden Schulen statt. Ängste, Wünsche und Erwartungen der Kinder und auch der Eltern werden thematisiert und besprochen.

Ein gemeinsamer Abschlusstag mit einem Fest nach den Ideen der Viertklässler gestaltet den Abschied vom Hort und gibt ihm das nötige Gewicht zum langsamen Loslassen für die Kinder, gleichermaßen zelebrieren und feiern die Kinder den Übergang in einen für sie wichtigen neuen Lebensabschnitt.

4. Pädagogik als Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebungen

Unsere Horträumlichkeiten befinden sich im Untergeschoss des Grundschulgebäudes Schwebheim. Sie besitzen viele große Fenster die den Hort hell und freundlich machen und somit eine gemütliche und angenehme Atmosphäre für die Kinder schaffen.

Vor dem Eingangsbereich des Hortes befindet sich die Garderobe der Kinder. Dort haben sie die Möglichkeit ihre Hausschuhe, Straßenschuhe, Bekleidung sowie ihre Rucksäcke mit Wechselkleidung aufzuhängen und zu verstauen. Die Schulranzen finden im Inneren des Hortes in sogenannten Ranzenfächern ihren sicheren Platz.

Im Eingangsbereich befindet sich auch der kleine Empfang – der An- und Abmeldepunkt für die Kinder. Am Empfang geben die Kinder Bescheid, wenn sie ankommen und wenn sie den Hort endgültig verlassen. Der/Die zuständige PädagogeIn quittiert dies auf einer Anwesenheitsliste.

Wichtig für eine reibungslose Entbindung der Aufsichtspflicht ist, dass sich jedes Kind persönlich, vor dem endgültigen Verlassen des Hortgeländes, bei der/dem PädagogenIn mit der Anwesenheitsliste verabschiedet, damit es bewusst wahrgenommen und für den Nachhauseweg entlassen werden kann.

Wenn Ihr Kind einmal krank sein sollte oder aus anderen Gründen bedingt nicht in den Hort kommen kann, so rufen Sie bitte bis spätestens 11.00 Uhr an. Gerne können Sie auch den Anrufbeantworter nutzen. Dieser wird bis 11.00 Uhr noch einmal abgehört.

Nach dieser Zeit kommen bereits die ersten Kinder in den Hort und die pädagogischen MitarbeiterInnen sind in erster Linie für die Betreuung, Förderung und Aufsicht Ihrer Kinder zuständig. Denken Sie daran, dass für jedes Telefonat der/die Pädagogen die Interaktion mit den Kindern unterbrechen muss. Wägen Sie bitte im Vorfeld ab, ob Ihr Anruf ab 11.00 Uhr ein Notfall ist oder eben nicht.

Für die Mitteilung von gesonderten Heimgehzeiten oder für die Mitteilung anderer Informationen an das pädagogische Team kann auch sehr gut das Hausaufgabenheft genutzt werden.

Im Hort befinden sich mehrere Räumlichkeiten. Diese Funktionsräume sind nach den folgenden Spielbereichen eingerichtet:

❖ **Essensbereich der Kinder (der „Plan“)**

An den Tischen und Stühlen im Plan nehmen die Kinder ihr täglich warmes Mittagessen oder ihre selbstmitgebrachte Vesper ein. Das Mittagessen wird durch den CateringService „Geniesserwerk“ (in Kolitzheim) geliefert und in einem Küchenbuffet warmgehalten. Hier steht auch der gesunde Snack/Imbiss für alle Kinder zum Verzehr bereit. In der Regel handelt es sich hierbei um gemischtes und kleingeschnittenes Obst oder Gemüse. An der Getränkebar und dem Wasserspender können sich die Kinder an Wasser oder Saftschorlen frei bedienen. Während der Ferienbetreuung findet hier auch rituell um 9.00 Uhr das gemeinsame Frühstück mit offenem Frühstücksbuffet mit allen Kindern statt.

Wird der Raum mit seinen Tischen nicht mehr zum Essen benötigt, fungiert er auch als Spielraum für alle möglichen Karten- und Brettspiele des Hortes. Die Tische werden auch für pädagogische Angebote und Aktionen seitens der PädagogenInnen mit Kindergruppen genutzt. Ebenso ist in einer Ecke des Plans für die Kinder eine große Spielküche eingerichtet. Eine große Magnetwand zum Bestücken und Veranschaulichen mit/von Material zu aktuellen Projekten, Neigungsangeboten, Lernthemen und -inhalten oder Informationen für die Kinder rundet die sinnvolle Funktion des Raumes ab, der für alle Anwesenden im Hort von allen Seiten her frei zugänglich ist.

❖ **Küche („Kochstube“)**

In der Küche befindet sich eine auf die Kindergröße angepasste Küchenzeile, die für verschiedene hauswirtschaftliche Tätigkeiten mit den Kindern genutzt werden kann. Hier wird nach Herzenslust gebacken, gemixt und gekocht. In dem Raum befindet sich auch der Kühlschrank mit den Kühlgelkissen, falls es einmal zu einem „kleinen“ Unfall kommen sollte und eine Verletzung gekühlt werden muss.

Im hinteren Bereich der Küche befindet sich gesondert angeschlossen die Spülküche, in der die Kinder selbstständig ihr gebrauchtes Geschirr sowie Gläser auf einen Spülwagen abstellen können.

❖ **Hausaufgabenraum („Kinder-Uni“)**

Dieser Raum wird für die freie Hausaufgabenzeit nach Schulschluss ab 11.30 Uhr genutzt. Hier besteht für die Kinder die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben vor der festen Hausaufgabenzeit ab 15.00 Uhr zu erledigen.

Mehrere PädagogenInnen achten auf die Erledigung der Hausaufgaben, auf die Einhaltung der Hausaufgabenzimmerregeln und Mitteilungen der LehrerInnen sowie der Eltern über das Hausaufgabenheft des jeweiligen Kindes. Ebenso werden Impulse und Hilfestellungen gegeben, bei Unverständnis der Kinder.

❖ **Werkraum („Werkstatt“)**

Im Werkraum können die Kinder frei mit Holz und anderen Materialien gestalten oder an angeleiteten Angeboten durch den/die PädagogenIn teilnehmen. Der Werkraum wird auch von der Schule genutzt. Er ist ein großzügig geschnittener Raum mit vielen unterschiedlichen Materialien sowie Bearbeitungswerkzeugen. Hier finden auch die Mal- und Zeichenkurse des Hortes mit den Kindern in Kleingruppen statt.

❖ **Kreativraum („Atelier mit Schwebheimer Legoland“)**

Im Atelier befinden sich zwei große Materialschränke mit unterschiedlichen Mal- und Werkutensilien und zwei Arbeitstische. Hier können die Kinder nach Herzenslust malen, zeichnen, falten, frei gestalten und kreativ tätig sein. Ebenso können sie am Tisch kneten oder Sandbilder entstehen lassen. Die Bauecke mit Teppich lädt Kinder zum Konstruieren mit verschiedenen Materialien ein. Der große Legotisch bietet viele bunte Legosteine und Platten für zahlreiche Projektideen und Bauunternehmungen alleine oder in der Kleingruppen.

❖ **Verwandlungs- und Theaterraum („Showroom“)**

In diesem Bereich befindet sich eine kleine Theaterbühne mit Lichtanlage für die Kinder mit davor gestellten Sitzmöglichkeiten. Elektrisch regulierbare Jalousien an den Fenstern ermöglichen das Abdunkeln des Raumes. Die reichlich ausgestattete Verkleidungskiste mit vielen Requisiten und Masken bietet den Kindern genug Möglichkeiten für phantasievolle Rollenspiele und Auftritte vor interessiertem Publikum.

❖ **Ruheraum („Chill-out-Area“)**

In diesem ruhigeren Bereich mit Sofaecke können die Kinder sich zurückziehen und entspannen, wenn es im Hort zu turbulent zugeht, sie Ruhe benötigen oder eine Auszeit brauchen. Neben der Nutzung der „Nähstube“ besteht die Möglichkeit in der Sofaecke zu lesen oder zu weben, auf einem Teppich zu konstruieren oder die Massageigelbälle zu verwenden, in der Computerecke zu entschleunigen oder durch Malen von Mandalas und Zeichnen zur Ruhe zu kommen. Auch das Hören eines Hörspiels oder eines Hörbuches ist hier nach Absprache mit der/dem PädagogenIn und den anderen Kindern im Raum möglich. Im Ruheraum finden auch zu bestimmten Zeiten pädagogische Angebote in der Experimentierecke statt.

❖ Medienraum

Der Medienraum der Einrichtung befindet sich im Nebengebäude und ist über den horteigenen Garten für die Kinder erreichbar. In diesem Zimmer mit großzügigem Teppich haben die Hortkinder die Möglichkeit in ruhiger Atmosphäre Hörspiele sowie Hörbücher über eine Anlage mit Kopfhörer zu genießen. Ebenso steht eine vielfältige Auswahl an aktuellen Kinderbüchern und Klassikern, Comics sowie Zeitschriften für Grundschulkindern zur freien Verfügung. In diesen vier Wänden findet auch die wöchentliche Medien-Arbeitsgemeinschaft Raum für ihre Experimente mit kindgerechten Apps, Internetseiten im Einsatz unterschiedlicher Medien (Laptop, Tablet, Diktiergerät, Mikrofon, Kamera, Musikanlage, Beamer, Greenscreen, u.v.m.). Den Kindern wird die Möglichkeit geboten, in einer Kleingruppe von max. 15 Kindern, sich medial auszuprobieren und zu arbeiten, wobei sie professionell von einer/m PädagogIn begleitet werden. Ebenso dient der Medienraum für unsere BerufspraktikantenInnen und BlockpraktikantenInnen im Rahmen unseres Ausbildungsbetriebes Hort als Zimmer für gezielte Angebote in Kleingruppen und Reflexionsrunden. Auch für Entspannungseinheiten mit den Kindern ist er sehr gut geeignet und im Einsatz.

❖ Sanitäranlagen/Toiletten

Der Hort verfügt über zwei geschlechtergetrennte Toilettenräume mit mehreren Toiletten und Waschbecken mit Spiegeln sowie eine Behindertentoilette für die Kinder und eine gesonderte Toilette für MitarbeiterInnen.

❖ Der horteigene Garten

Der Garten bietet den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten zum ökologischen Gärtnern, z.B. durch die Pflege angepflanzter bienen- und schmetterlingsgerechter Blumen am Bienenhotel oder den selbstgebauten Hochbeeten mit Gemüsepflanzen. Sie können nach Herzenslust sähen, bepflanzen, gießen, Erde auflockern, jäten, Pflanzen beschneiden und ernten. Auch die Gestaltung und das Anbringen insektenfreundlicher Unterkünfte, wie z. B. Tontöpfe mit Stroh für Asseln und Ohrenkriecher/Ohrwürmer oder Marienkäferhölzer, findet durch die Kinder statt. Singvögel finden ein Zuhause in den von den Kindern eigens bemalten Nistkästen. Der Garten ist wichtiger Bestandteil der Umwelterziehung und macht den Jahreskreislauf mit den Jahreszeiten sichtbar. Im Garten befindet sich auch das „grüne Klassenzimmer“ mit einem ausziehbaren Markisendach. Hier können auch die Hausaufgaben erledigt werden und andere pädagogische Aktionen stattfinden.

Eine Holzbank an einem kleinen solarbetriebenen Springbrunnen lädt zum entspannten Verweilen und Tagträumen ein - ebenso wie eine gemütliche Hängematte in einem Holzgestell. Unsere selbstgebaute Kräuterschnecke aus Bruchsteinen dort vor Ort, gibt lehrreich unterschiedliche Kräuter, Heilpflanzen und mediterrane Pflanzen wieder.

Auf dem Barfußweg mit verschiedenen Materialabschnitten kann man mit sich und dem jeweiligen Material auf Tuchfühlung gehen, sich selbst intensiv spüren, erden, die Füße werden stimuliert und gut durchblutet.

Das selbstangelegte Weidentipi lädt die Kinder als zugewachsenes Versteck zu abenteuerlichen Rollenspielen ein. Eine Tafel in Form einer Bienenwabe kann mit Kreidestiften bemalt werden

In naher Zukunft werden sich im Garten verschiedene Spielmaterialien für draußen befinden sowie eine abenteuerliche Holzbauecke für freies Gestalten von Hütten, Lagern, Ständen und sonstigen kreativen Ideen der Kinder – dies ist noch in der Umsetzungsphase.

❖ die beiden Hortterrassen

Neben dem Ruheraum, der „Chill-out-Area“, stehen den Kindern noch zwei Terrassen zur freien Verfügung. Die hintere schattige Terrasse mit Holzboden, direkt am Schulgebäude angrenzend, ist mit einer Tischtennisplatte bestückt. Die vordere Sonnenterrasse mit Steinboden kann im Sommer für Wasserspiele jeglicher Art genutzt werden sowie für das Malen mit Straßenkreide, Hüpfspiele, Gummitwist, Seilspringen und andere spielerische Aktivitäten der Kinder.

Generell behalten wir es uns vor, bei Bedarf und je nach Interessenslage der Kinder, die Funktionsräume frei umzugestalten und anzupassen. Wir beobachten vorweg das Spielverhalten der Kinder und/oder gehen ihren geäußerten Wünschen und Ideen direkt nach. Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder wohl fühlen und genügend Freiraum haben für ihre eigenen Vorstellungen und ihr selbstständiges Handeln.

Neben den Horträumlichkeiten stehen den Kindern noch die großen angrenzenden Spielbereiche der Gemeinde Schwebheim mit dem öffentlichen Spielplatz (großer Sandkasten, zwei Schaukeln, Kletterpyramide, Spielhaus mit Rutsche aus Plastik, zwei Pferde und ein Schäferwagen aus Holz), den zwei Fußballfeldern (Gras- und Steinbelag), dem Basketballplatz (Hartgummi), dem Beach-Volleyballfeld (Sand) und der Laufstrecke aus rotem Hartgummi zur Verfügung.

Unser Tagesablauf ist aufgrund des offenen Arbeitens des pädagogischen Teams trotz einer festen Rahmenstruktur für die Kinder flexibel gestaltbar.

11:15 Uhr/12:15 Uhr/13:00 Uhr

Die Kinder kommen je nach Unterrichtsschluss aus der Schule und können ihren Bedürfnissen nachgehen. Ab dieser Uhrzeit beginnt die freie Zeiteinteilung für die Kinder, d.h. die Kinder können sich frei in den Funktionsräumen bewegen, sich Spielmaterialien suchen sowie sich damit beschäftigen. Sie können sich ebenfalls entscheiden, ob sie zuerst ein Mittagessen/eine Vesper einnehmen oder ihre Hausaufgaben erledigen wollen.

ab 11:30 Uhr bis 16:00 Uhr

In unserem Hausaufgabenraum können die Kinder nach einer kleinen „Trinkpause“ und den kinesiologischen Übungen (Lernleiter), bereits direkt nach Schulschluss ihre Hausaufgaben erledigen. Dieses Zimmer ist durchgängig bis 16:00 Uhr geöffnet und wird von zwei bis drei pädagogischen Mitarbeitenden betreut.

ab 11:30 Uhr bis 13:30 Uhr

Während dieser Zeitspanne können die Kinder am „Plan“ ihr warmes Mittagessen oder ihre selbstmitgebrachte Vesper/Brotzeit einnehmen. Beim Essen entscheidet jedes Kind für sich, wie lange es sich hierfür Zeit nehmen will. Im Anschluss wird der „Plan“ mit seinen Sitzmöglichkeiten für pädagogische Neigungsangebote und zum Spielen von Karten- und Brettspielen genutzt. Mitgebrachte kalte Speisen, wie z.B. belegte Brote, Rohkost, Obst, Joghurt, u.a., können jederzeit bis zum Hortende von den Kindern am Plan verspeist werden. Die Kinder haben freien Zugang zu Gläsern und dem Wasserspender und haben die Möglichkeit zu trinken, wenn sie durstig sind.

ab 14:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Im Zeitraum ab 14:00 Uhr werden unterschiedliche Arbeitsgemeinschaften und Neigungsangebote seitens der pädagogischen MitarbeiterInnen angeboten. Die Kinder können an den Angeboten teilnehmen, sich frei in den Funktionsräumen bewegen oder zum Spielen in den Garten oder die Terrassen gehen. Jedes Kind darf frei entscheiden, wo und mit wem es spielen mag, also wie es seine Freizeit gestalten will. Schulkinder haben unterschiedliche Bedürfnisse in der eigenen Freizeitgestaltung. Die Freizeitgestaltung ist ein wichtiger Ausgleich zum fordernden Schulalltag. In unserem Hort ist daher Raum und Zeit für Bewegung, Ruhe und Entspannung, zum Spielen, zum Unterhalten, zum Gestalten, zum Bauen, zum „Tüfteln“, u.v.m., alleine mit anderen Kindern und/oder Erwachsenen.

4.2 Interaktionsqualitäten mit Kindern

❖ **Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung von Kindern**

Kinder haben ein Recht auf Selbst- und Mitbestimmung. Durch Mitbestimmung lernen Kinder Mitverantwortung für sich, für andere und für die Gemeinschaft zu übernehmen.

Die Beteiligung der Kinder ist ein Kernelement unserer zukunftsorientierten Bildungs- und Erziehungsarbeit. Als PädagogenInnen reflektieren wir unser eigenes Handeln und überlegen uns Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder. Diese besprechen wir im Team und mit den Kindern. Im regelmäßigen Austausch entscheiden wir, worüber die Kinder ihrem Alter und ihren Fähigkeiten entsprechend, mitentscheiden sollen und wo generell Grenzen gesetzt sind.

Durch die Mitsprache erfahren und erleben die Kinder demokratische Strukturen, wodurch wir sie auf ihrem Weg zu selbstständigen und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten unterstützen.

Wir planen und halten eine monatliche Kinderkonferenz ab, welche jahrgangsbezogen stattfindet. Hier können die Kinder Probleme, Ideen und Vorschläge vorbringen und gemeinsam mit den Erziehern beseitigen und umsetzen. Der/Die PädagogeIn bespricht die Vorschläge/Ergebnisse ebenfalls im pädagogischen Team und wir setzen diese, wenn sie sinnvoll und realistisch erscheinen, so weit wie möglich um.

Mitsprachemöglichkeiten im Hort bestehen für die Kinder bezüglich:

- **Thematisierung von Regeln**
- **Konflikten und Streitschlichtungen**
- **Freispielzeit**
- **Auswahl der Projekte, Neigungsangebote und Ferienprogramme**
- **Einbringen und Beteiligung bei Projekten**
- **Ausstattung mit Spielmaterial**
- **Raumgestaltung des Hortes**
- **Gestaltung der Essenssituation**
- **Einteilung der Hausaufgabenzeit**
- **Ausstattung des Hortes allgemein**
- **Kinderbefragungen**
- **Gestaltung von Festen und Feierlichkeiten im Hort**
- **Inszenierungen von Begrüßungen und Abschieden (einer Willkommens- und Abschiedskultur)**
- **Gestaltung von Kindergottesdiensten, Gebeten und Andachten**
- **Äußerung von positiver sowie negativer Kritik und sinnvollen Verbesserungsvorschlägen gegenüber dem Verhalten von Kindern als auch Erwachsenen**
- **kindlicher Grundbedürfnisse**

Neben all den oben genannten Möglichkeiten der Partizipation, gestehen wir den Kindern der vierten Klasse gesonderte Freiräume mit mehr Selbstbestimmung zu. Auf den Hortalltag bezogen heißt das, unsere „Großen“ dürfen zu bestimmten Zeiten in Kleingruppen (ab vier Kindern), z.B. in die Turnhalle gehen, das Außengelände des Hortes bespielen und alleine in einem Nebenraum des Hortes Hausaufgaben machen. In diesem Zeitraum sind die Kinder nicht durchgehend komplett unbeaufsichtigt, aber sie sind zeitweise unter sich – ihresgleichen. Die PädagogenInnen halten die Kinder trotz alledem im Auge – unter Beobachtung. Durch das vertrauensvolle Zugeständnis unsererseits als Erwachsene, fördern wir die Selbstständigkeit und vor allem die Eigenverantwortung der Kinder – und ermöglichen ihnen eine altersgerechte Rückzugsmöglichkeit.

Neben diesem besagten Freiraum beteiligen wir die Viertklässler auch vermehrt am täglichen Hortgeschehen durch die Übergabe und Erledigung von besonderen Aufgaben, um ihre Mitbestimmung durch ihr eigenes Zutun – ihre aktive Mitarbeit, zu untermalen.

❖ **Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog**

In ko-konstruktiven Prozessen lernen Grundschulkinder wie man untereinander und in Zusammenarbeit mit Erwachsenen in einer Lerngemeinschaft Probleme löst, Bedeutungen und das Verständnis von Inhalten teilt - wie man diskutiert und verhandelt. Hierbei geht es immer um soziale Interaktion. Es werden in Zusammenarbeit mit einem/r PädagogenIn Impulse gesetzt für Gesprächsrunden und gemeinsame Aktionen. Zum Beispiel wird die gelernte Mathematik aus der Schule in den Alltag transportiert und lebenspraktische Bereiche gesucht und entdeckt, wo Mathematik eingesetzt wird und wirkt (z.B. Mengenangaben beim Backen) oder es werden Naturprojekte gemeinsam in einer Gruppe ins Leben gerufen und weiterentwickelt. Ein Beispiel hierfür ist unser Schutzprogramm für Bienen, Kleinstlebewesen und einheimische Singvögel mit der Umgestaltung des Außengeländes hin zum Lebensraum für Insekten durch den Bau eines Bienenhotels, Insektenwohnglocken, Nistkästen, Anpflanzen von bienen- und schmetterlingsfreundlichen Blumen sowie Stauden und das Säen einer Bienen- und Schmetterlingswiese.

In einer alters- und geschlechtsgemischten Lerngemeinschaft treffen immer Kinder mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Erfahrungen und unterschiedlichem Entwicklungsstand aufeinander. Wir sehen und schätzen dies als große Bereicherung aller Akteure, da die Kinder untereinander von ihrem Wissen und ihrem Können profitieren, sich gegenseitig neue Impulse setzen und einander helfen sowie unterstützen können. Eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten – Kinder sowie Erwachsenen.

4.3 Hausaufgabenbegleitungen im Hort

Die Kinder können ihre Hausaufgaben täglich im Zeitraum von 11:30 – 16:00 Uhr erledigen. Dieses flexible Angebot ist Teil unseres offenen Konzeptes. Hierbei geben wir den Kindern die Rahmenbedingungen vor und helfen ihnen Struktur zu finden. Die extra hierfür vorgesehenen Räume, d.h. die „Kinder-Uni“ und das Hausaufgabenzimmer der Viertklässler, sind durchgehend geöffnet und auf eine bestimmte Kinderzahl begrenzt. Kinder entwickeln unterschiedliche Strategien für die Erledigungen ihrer Hausaufgaben. Nicht jeder Tag ist gleich und die Kinder sind unterschiedlich leistungsfähig und benötigen Auszeiten vom Lernen. Manche Kinder erledigen ihre Aufgaben direkt im Anschluss an die Schule, andere selbstständig nach dem Mittagessen und wieder andere brauchen eine mehrmalige Aufforderung seitens des/der PädagogenIn. Spätestens um 15:00 Uhr werden alle übrigen Kinder aufgefordert mit ihren Hausaufgaben zu beginnen.

Um die Konzentration der Kinder zu fördern, legen wir großen Wert auf eine kinesiologische Vorbereitung (z. B. Lernleiter) eines jeden Schülers. Diese Übungen erlernen sie zu Beginn des ersten Schuljahres und sie sollen ab diesem Zeitpunkt täglich von jedem selbst angewendet werden. Verschiedene Methoden helfen Ihrem Kind dabei, sich im Anschluss besser konzentrieren zu können.

Im Hausaufgabenraum achten die pädagogischen MitarbeiterInnen auf Ruhe, sodass eine konzentrierte Arbeitsatmosphäre entstehen kann. Sie bieten den Kindern Unterstützung sowie Hilfestellung an, wenn Fragen aufkommen. Dem pädagogischen Team ist es wichtig, die Eigenverantwortung der Kinder zu stärken und ihre Selbstständigkeit zu fördern. Das heißt im Einzelnen, die Kinder sollen langsam eine eigene Arbeitsstruktur entwickeln (z.B. an benötigte Arbeitsmaterialien denken, geeignete Lernmethoden ausprobieren) und nach und nach selbst ein Gespür für Zeit entwickeln (z.B. einschätzen, wie lange sie für welche Aufgabe brauchen).

Generell sind die PädagogenInnen darum bemüht, dass die Kinder ihre schriftlichen Aufgaben zur Zufriedenheit erledigen. Unser Ziel ist ebenso, die Vollständigkeit und Fehlerfreiheit zu verbessern. Individuelle Nachhilfe und Förderunterricht können personell nicht gewährleistet werden. Letztendlich obliegt die Gesamtübersicht über die schulischen Aufgaben den Eltern als Erziehungsberechtigte.

Mit dem Verstärkerprinzip der „Smileys“ wird nach der „Belohnen-Methode“ gearbeitet. Ziel ist das Erlangen einer Selbstbewertung! Egal in welcher Jahrgangstufe – Kinder wissen wie sie sich richtig verhalten und wann sie negativ auffallen. Verhält sich ein Kind während der Hausaufgabenzeit den Regeln entsprechend und stört die anderen Kinder nicht durch falsches Verhalten, erhält es einen Smiley. Auf die Vollständigkeit der Arbeitsutensilien, gespitzte Stifte, usw. wird geachtet. In keinem Fall geht es um Intelligenz oder schulbezogenes Verständnis – lediglich das Verhalten des Kindes und die Arbeitseinstellung werden bewertet. Ob die Entscheidung angemessen ist oder nicht beurteilt das Kind selbst und erhält im Anschluss auch die Rückmeldung (Lob und Kritik)

des/der PädagogenIn. Nach einer festgelegten Zeit (meist letzter Schultag vor den Ferien) darf sich das Kind entsprechend der Anzahl der Smileys eine „Überraschung“ aus einer Box nehmen.

4.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind

Beobachtungen und Dokumentationen der Entwicklung, des Lernens und des Verhaltens der Kinder bilden eine wesentliche Grundlage für unsere pädagogische Arbeit. Sie geben Einblick in den Lern- und Entwicklungsprozess und helfen uns dabei, die Kinder individuell zu fördern. Wichtige Beobachtungsbereiche sind hierbei, die individuelle Wahrnehmung, die Kognition, die Sprache, die Motorik, die Emotionalität und das Sozialverhalten des Kindes. Ebenso stehen unter unserer ständigen Beobachtung seine körperliche sowie psychische Unversehrtheit. Wir benutzen entsprechende Beobachtungsbögen und Beobachtungsnotizen.

Für Kinder gibt es einen eigens vom pädagogischen Team erstellten Selbsteinschätzungsbogen. In dem Fragebogen können die Kinder sich und ihre Arbeitsmotivation, ihre Lernbereitschaft und ihr Verhalten während der Hausaufgabenzeit selbst einschätzen und werten, ebenso können sie ihre Unzufriedenheit oder Zufriedenheit im Hort zum Ausdruck bringen und anschließend in ein Gespräch mit den PädagogenInnen gehen. So bekommen die Kinder einen realistischen Eindruck von sich, ihrer Motivation und ihrem Leistungsverhalten sowie ihrer Stimmung – sie erhalten ein pädagogisches Feedback und gegebenenfalls Impulse für Veränderungen von ihren BezugspädagogenInnen. Das pädagogische Team erhält ebenfalls ein Feedback durch die Kinder und kann darauf angemessen reagieren - Lernsituationen individueller und bedürfnisorientiert gestalten, wenn dies möglich ist.

Um die individuellen Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes festhalten zu können, gibt es bei uns im Hort Portfolioarbeit. Hier dokumentieren die Kinder, unter Begleitung des/der PädagogenIn, ihre Entwicklung in einem dafür vorgesehenen eigenen Ordner. So haben sie jederzeit die Möglichkeit, in ihrer persönlichen Sammlung nachzusehen und Erfolgserlebnisse zu verinnerlichen. Aufgrund der anschaulichen Dokumentation mit Texten, Bildern und Fotos ist es auch noch Jahre später möglich, die individuelle Entwicklung nachzuvollziehen. In dem Portfolioordner geht es lediglich um die Beschreibung der Kompetenzen und Stärken der Kinder durch die Pädagogen/Innen.

Er ist eine Art individuelles Lerntagebuch und wird von dem Kind so gestaltet, wie es dies möchte. Der/Die PädagogeIn ist lediglich als BegleiterIn und zur Unterstützung tätig. Der Portfolioordner ist Eigentum des Kindes und kann nur nach Absprache mit ihm eingesehen und gezeigt werden.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt

Unsere Angebote werden im Team und mit den Kindern besprochen. Durch regelmäßig stattfindende Kinderkonferenzen erfährt das pädagogische Team, an welchen Themen die Hortkinder gerade interessiert sind und was sie zurzeit beschäftigt. Durch diese Informationen können wir unsere Angebote danach ausrichten und gestalten.

An der Pinnwand (rote Filztafel) am Eingang zum Plan werden die Arbeitsgemeinschaften (AGs)/Neigungsangebote auf Folien aufgelistet und zum Anmelden für die Kinder ausgehängt. Mit einem wasserlöslichen Folienstift können sich interessierte TeilnehmerInnen namentlich eintragen. Für Arbeitsgemeinschaften/Neigungsangebote mit fester Gruppenzusammensetzung über einen längeren Zeitraum gibt es ein Schnupperangebot zum Kennenlernen (z.B. bei einer Theater-AG). Es gibt aber auch Neigungsangebote für nur einen Tag ohne eine feste Gruppenzusammensetzung über einen längeren Zeitraum. Offene Angebote können ohne Anmeldung während der gesamten Freispielzeit genutzt werden.

Die Pinnwand zeigt zur Orientierung den jeweiligen Wochentag, das aktuelle Datum und die AGs, die an diesem Tag im Hort stattfinden für die Kinder auf. Die/Der jeweilige PädagogeIn am Empfang („Plan“) gibt Auskunft und beantwortet Fragen. Auch besondere Veranstaltungen und Projekte hängen hier zur Information für die Hortkinder aus.

Unsere pädagogischen Angebote gliedern sich in folgende Bildungsbereiche:

- **Werken mit Holz und/oder anderen Werkstoffen**
(Vermittlung von Freude und Sachwissen beim Werken im Werkraum und dem sinnvollen Umgang von angemessenem sowie mit unterschiedlichen Werkzeugen von unterschiedlichen Werkstoffen wie z.B. Holz, Metall, Ton, Gips, Modellierpaste, Beton, Stein, Farben, Schutzlacke, u.a.)
- **Malen und Zeichnen**
(wie z. B. Comiczeichnen, Manga-Zeichnen, Kennenlernen verschiedener Künstlerinnen und Künstler sowie deren Bilder und Maltechniken)
- **Experimente**
(Wissenschaftliche kindgerechte Experimente zu physikalischen Gesetzen und Gegebenheiten)
- **Nähen, Sticken, Häkelarbeiten und Stricken**
(Spaß am Erlernen von handwerklichen Fertigkeiten, wie z. B. das Nähen mit Nadel und Faden und/oder mit der Nähmaschine; der richtige Umgang mit unterschiedlichen Stricknadeln und das Kennenlernen verschiedener

Maschenarten, Häkelübungen mit der Häkelnadel sowie das Anfertigen von leichten bis mittelschweren Häkelarbeiten; Sticken von einfachen Bildern auf Karton, Tüchern oder anderen Stoffen)

- **Backen und Kochen**
(gesellige Freude an hauswirtschaftlichen Tätigkeiten und Aktionen in Kleingruppen, wie z. B. Backen von Waffeln mit Obst, selbstgemachtes Fruchteeis oder Smoothies, Pizza, Kartoffelschiffchen, Müsliriegel, Kuchen, Obstsalat, Weihnachts- und Osterplätzchen backen, Mixen von Milchshakes, Herstellen eigener Saftmischungen mit dem Entsafter, Backen von Martin Luther-Keks, Kochen und Einmachen von Apfelgelee, kalte Wurst- und Käseplatten, Backen von Muffins, Cake-Pops, Cookies, Cupcakes, Macarons, Blätterteigtaschen, u.v.m.)
- **Entspannungseinheiten**
(wie z. B. Kinderyoga, Phantasie Reisen, Klangmassagen, Igelballmassagen, Kindermeditationen, Entspannungsspiele, Malen von Mandalas, Legen von Mandalas mit Naturmaterialien)
- **Sportliche Aktivitäten**
(wie z. B. freies oder angeleitetes Tanzen, Kooperationsspiele, Ballspiele – wie z.B. Fußball, Völkerball, Basketball, Ball über die Schnur, Brennball, Bewegungsbaustellen, Hindernisparcours, Geschicklichkeitsspiele, Hockey, Kinderolympiade, Jonglage, Erlangen des Sportabzeichens „Löwenstark“ und etliche mehr...)
- **Öko-Kids**
(gemeinsames verantwortungsbewusstes Pflegen und Bewirtschaften des Hortgartens mit seiner Pflanzenwelt und den Hochbeeten; Instandhaltung und Erneuerung der verschiedenartigen Insektenhotels und Nistkästen; Pflege des Barfußweges und der Sitzgelegenheiten aus Holz, unterschiedliche ökologische Projekte, wie z.B. ökologisches Gärtnern, Strom- und Energiesparen, Wasser als kostbares Gut schätzen und verantwortungsvoll damit umgehen, Mülltrennung, Upcycling-Gestaltungsangebote, Experimente mit Elementen, Philosophische Gesprächsrunden, Spendenaktionen, Erfahren und Nachbauen von Kläranlagen, Solarwindrädern, Bienenwachstüchern für die Brotzeit, Nähen von Einkaufstaschen und Sportbeuteln, Nähen von Kaffeefiltern aus ungebleichter Biobaumwolle als Muttertagsgeschenk, u.a.)
- **Büchereibesuch und Lesen/Vorlesen**
(gemeinsamer Besuch der Gemeindebücherei Schwebheim in interessierten Kleingruppen; Auswahl von neuen Büchern für den Hort durch die Kinder, alleiniges Lesen und gemeinsames Lesen von Büchern zu unterschiedlichen Themengebieten und anschließende Gespräche und Diskussionen darüber)

- **Projektarbeit**
(zu unterschiedlichen Themen, wie z. B. gemeinsame Erstellung eines eigenen Bilderbuches, Bienen und Insektenschutz, Sonnen- und Hautschutz, Klimawandel, Schulkinder und ihre Schulwege in verschiedenen Kulturen und Ländern, Artistik und Jonglage, Wasser, „Öko-Kids“, Fahrradführerschein, jahrgangsbezogene „Mathechallenge“, u.v.m.)

Während der Schulferien bieten wir dem Kind zusätzliche Projekte und Angebote zu einem bestimmten Thema. Das Programm der Ferien wird in der Teamsitzung nach Beobachtungen und Gesprächen mit den Kindern vom pädagogischen Team festgelegt. Im vorletzten und letzten Schuljahr waren die Ferienthemen unter anderem:

- **„Reformationstag und Martin Luther“**
(Erzählen der Geschichte von Martin Luther, Backen von Martin Lutherkexen und Interaktionsspiele zum Thema)
- **„Alles rund um die Biene“**
(Gestalten eines Bienenstocks mit Bienen, Besuch eines Imkers, Gespräch mit Quiz über die Biene allgemein, Backaktion mit Honig, Bau eines Insektenhotels, ...)
- **„Nachhaltigkeit – Was passiert mit unserem Müll“**
(kindgerechte Dokumentation über Mülltrennung und Müll in den Weltmeeren, Müllsammelaktion in der Gemeinde Schwebheim, Gestaltung eines Tieres aus Verpackungsmüll, Bauen eines Müllturms, ...)
- **„Verkehrserziehung – ich und mein Fahrrad“**
(Besprechen von Verkehrsschildern und Verkehrsregeln, Spiele zum Thema, Inspektion des eigenen Fahrrads, Fahrradtour nach Gochsheim, Machen eines Radführerscheins,) u.a...
- **„SOS – wahre Helden im Einsatz“**
(Vermittlung von Sachwissen über die Polizei, Feuerwehr und Rettungskräfte, Besuch eines Feuerwehrkommandanten zur Befragung durch die Kinder, Erste-Hilfe-Kurs für Kinder, Rechercharbeiten am Computer zu den Berufsgruppen, Vorstellen und Besprechungen von Sach- und Lernbüchern zu dem Thema, Quiz, Kinderreferat, u.a.)
- **„Ostern? Wieso feiern wir Ostern? Die Ostergeschichte“**
(Vermittlung von Wissen zum Thema Ostern in einem Gespräch, Gestaltung eines Osterkindergottesdienstes, Backen von Osterlämmern, Gestaltung von liebevoller Osterpost mit Wünschen für das Alten- und Pflegeheim in Schwebheim, Ostereier marmorieren, Ostereiernester

gestalten aus Milchpackungen (Upcycling), Ostereiersuche, Osterplätzchen backen, u.a.)

- **„Sommer, Sonne, Sonnenschutz“**
(Vermittlung von Sachwissen über die Sonne und unseren Planeten Erde, Spiele zum Thema „Licht und Schatten“, Kennenlernen von Erste Hilfe-Maßnahmen bei Verletzungen des Körpers durch die Sonne - wie Sonnenstich, Sonnenbrand und Hitzeschlag, Sensibilisierung für das wichtige Thema „der eigene Hautschutz“ und präventive Maßnahmen zum Schutz der Haut, Kennenlernen verschiedenartiger Sonnenschutzmittel und deren Zusammensetzung sowie Herstellen einer eigenen mineralischen Sonnenmilch, gemeinsamer Bau einer Sonnenuhr, Apfelexperiment zum Thema „Sonnenschutz“,...)
- **„Tierische Ferien“**
(Vermittlung von Sachwissen über Haustiere und einheimische Tiere, Besuch einer Hundetrainerin mit ihrem Hund „Joy“ vom Verein „Hund und Kind“ – wir lernen, wie verhalte ich mich im Umgang mit einem Hund, Backen von Hunde- und Katzenleckerli, Gestaltung von Hunde- und Katzenspielzeug, Besuch des Schwebheimer Tierheims, Ausflug zum Wildgehege „Klaushof“ in Bad Kissingen, Vorstellen und Besprechen der eigenen Haustiere im Stuhlkreis, Freies Gestalten von Bildern „Ich und mein Wunschhaustier“, Kinotag: Wir gucken eine vierteilige Dokumentationsserie über die besonderen Fähigkeiten unserer Haustiere, u.a.)
- **„Medien – welche Medien kann ich alle nutzen“**
(Vermittlung von Sachwissen zum Thema Medien und kindgerechte Mediennutzung, Märchenhörspiele auf Schallplatte abgespielt auf einem Grammophon, Arbeiten und Lernen am Computer, Lesen von neuen Büchern aus der Bücherei, Besprechung neuer Bücher von Privat, Lesen von Kinderzeitschriften und gemeinsamer Austausch darüber im Erzählkreis, „Escape-Room“, Hörspiel- und Hörbuchecke, Fotorallye, Umfrage zur Mediennutzung der Kinder und Auswertung, Kino mit Kinderdokumentarfilm, u.a.)

Für eine bessere Planbarkeit während der Ferienbetreuung müssen die Kinder verbindlich von den Eltern angemeldet werden. Einen übersichtlichen Flyer hierzu mit Thema des Programms und einzeln aufgeführten Programmpunkten (Aktionen), erhalten die Eltern frühzeitig vor Beginn der jeweiligen Ferien. Die Kinder können auch nur an einzelnen Angeboten/Tagen teilnehmen/kommen und müssen nicht verbindlich die komplette Ferienzeit angemeldet werden. Bitte besprechen Sie das Ferienprogramm mit Ihrem Kind und informieren Sie es.

5.2 Vernetzte Umsetzungen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Wir haben unterschiedliche Bildungs- und Erziehungsbereiche, in denen wir die Kinder fördern. Zu den Bildungs- und Erziehungsbereichen gehören im Einzelnen:

❖ Sprache und Literacy-Erziehung

Die Sprache und Sprachbildung zu erlernen ist ein längerfristiger Prozess der im Kleinkindalter beginnt und sich über die ganze Kindergartenzeit erstreckt. Dort setzen wir an und fördern die bereits erlernten sprachlichen Fertigkeiten und bauen sie weiter aus. Der Begriff „Literacy“ stammt aus dem anglo-amerikanischen Bereich und steht für Lese- und Schreibkompetenz.

Hierbei geht es um Kompetenzen wie Text- und Sinnverstehen, die sprachliche Abstraktionsfähigkeit, die Lesefreude und der Umgang mit Büchern bis hin zu einem kompetenten Umgang mit Medien allgemein. Sprachliche Förderung und Bildung findet bei uns tagtäglich im Hort statt.

Besondere Beispiele hierfür sind:

- Freies Sprechen in Klein- und Großgruppen
- Sich mitteilen bei Besprechungen und Abstimmungen in Kinderkonferenzen
- Moderierte Konfliktlösungsgespräche bei Auseinandersetzungen
- Alltagsgespräche, die mit den PädagogenInnen und von den Kindern untereinander geführt werden
- Anregungen zum eigenen Lesen und Anregungen zum freien Schreiben (z.B. von Phantasiegeschichten oder Briefen)
- Rollen- und Theaterspiele
- Vorstellen und/oder einüben von Liedern und Gedichten
- Sprachspiele (z.B. am Computer, Stadt Land Fluss, LÜK Wortbausteinkasten)
- Vorlesen oder Erzählen von Geschichten mit Nachbesprechungen
- Erzählen von Witzen
- Einsatz von Abzählreimen und Handklatschspielen
- Bildbetrachtungen
- Sich mitteilen im Hortalltag allgemein und dem gezielten Formulieren von Ärgernissen, Fragen, Bedürfnissen, Bitten und der Weitergabe von Informationen

❖ Werteorientierung und Religiosität

Religion und Glaube nimmt in unserem Hort einen wichtigen Platz ein, da wir eine Einrichtung der Ev.–Luth. Kirchengemeinde Schwebheim sind. Jedes Kind ist ein Geschöpf Gottes, einmalig und gut. Es erfährt unsere Achtung und wird in seiner Selbstachtung gestärkt. Wir sehen Religion und Spiritualität als Bereicherung für Menschen und sind auch offen für andere Glaubensrichtungen, da nicht alle Kinder unserer Einrichtung dem christlichen Glauben angehören. Im regen Austausch miteinander lernen wir Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten von unterschiedlichen Religionsgemeinschaften kennen und erweitern unseren Horizont.

Christliche und demokratische Werte spielen im täglichen Umgang miteinander eine wichtige Rolle und werden von uns an die Kinder vermittelt. Die Kinder erfahren Wertschätzung durch den/die Erzieher/In und werden angeleitet, sich anderen Menschen gegenüber achtungsvoll zu verhalten. Unter christlichen Werten verstehen wir unter anderem Achtsamkeit, Akzeptanz von anderen und Andersdenkenden, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Solidarität, Offenheit und einen respektvollen sowie höflichen Umgang miteinander.

Daraus ergeben sich folgende Umgangsformen die uns wichtig sind, wie z.B. wir begrüßen und verabschieden uns persönlich und gehen miteinander höflich um; wir lassen den anderen aussprechen und akzeptieren unterschiedliche Meinungen; wir sprechen offen, ohne verletzend zu werden; wir achten auf unsere Umwelt als Schöpfung Gottes und gehen verantwortungsbewusst mit allen Lebewesen, Pflanzen und Menschen um.

Wir leben den christlichen Glauben durch folgende Angebote:

- Vermittlung christlicher Werte
- Kreative Gestaltung von Kinderandachten, Fürbitten, Gebete und Erzählkreisen mit und durch den/die Kinder/n (z.B. Weihnachten)
- Thematisierung und Gestaltung des „Jahreskreislaufes“ durch christliche Feste und Feierlichkeiten
(wie Reformationstag, Nikolausfest, Weihnachten, Ostern, Pfingsten, ...)
- Feiern der Taufe der Kinder
(durch Anzünden einer Taufkerze während des Mittagessens zum Erinnern an die eigene Taufe - symbolisch am Tauftag des jeweiligen Kindes)
- Gemeinsames Gebet vor dem Mittagessen
- Singen von christlichen Liedern
- Kennenlernen biblischer Geschichten
- Teilnahme am Leben der Kirchengemeinde
(z. B. durch Gestaltung eines Familiengottesdienstes zu Ostern)
- Offene und wertfreie Gespräche über andere Kulturen und Glaubensrichtungen

❖ Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Unser Zusammenleben in einer offenen, alters- und geschlechtsgemischten Großgruppe ist der Rahmen für den Erwerb sozialer Kompetenzen. Voraussetzung ist eine gute und intensive Gruppen- und Beziehungsarbeit. Damit ein soziales Miteinander gut gelingen kann, erlernen die Kinder Regeln, die im Hort gelten. Für einzelne Spiel- und Aufenthaltsbereiche erarbeiten die Kinder mit dem/der PädagogenIn selbst Regeln in der Kinderkonferenz. Auch gibt es bestehende Verhaltens- und Gesprächsregeln im respektvollen Umgang und der verbalen Kommunikation miteinander.

In unserem Hort bietet sich ein breites Spektrum an Entwicklungsstufen. Sie reichen vom Erstklässler, der sich gerade noch im Kindergarten befand, bis hin zu Vorpubertierenden, der mit sich im Konflikt steht und sich in der vierten Klasse mit dem langsamen Erwachsenwerden auseinandersetzen muss. In jeder dieser Phasen ist es wichtig, dass die Kinder ein Bewusstsein für ihre Gefühle und ihr eigenes Handeln erfahren und erlangen. Hilfsbereitschaft sowie Selbstständigkeit sind unserem pädagogischen Team sehr wichtig und werden gefördert. Wir fördern die Selbstständigkeit der Kinder durch das Einbeziehen ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten im Hortalltag.

Wir möchten den Kindern vermitteln, dass sie wichtig sind und gebraucht werden. Deshalb übernehmen die Kinder verschiedene Aufgaben im Hort und entwickeln so Vertrauen in ihr eigenes Handeln und werden sicherer in ihrem Auftreten. Dies geschieht zum Beispiel durch die Übernahme von hauswirtschaftlichen Tätigkeiten und Diensten, durch Kinderkonferenzen, Gründung von Arbeitsgemeinschaften und ähnlichem.

Zur Selbstständigkeit der Kinder gehört auch, für das eigene Handeln die Verantwortung zu tragen und mögliche Konsequenzen einzugehen. Der Umgang mit anderen Kindern sowie Erwachsenen und die Konfliktfähigkeit werden mediativ trainiert. Um konfliktfähig zu sein, müssen die Kinder lernen Gefühle zu erkennen, zu benennen und mit ihnen umzugehen. Das betrifft die eigenen Gefühle, aber auch die Gefühle anderer. Die Fähigkeit, Kritik konstruktiv zu verarbeiten, wird den Kindern größtenteils von dem/den PädagogenInnen vorgelebt. Sie dienen hier als Vorbilder. Dies setzt aber auch voraus, dass eine Fehlerkultur gelebt wird und diese als Chance für das soziale Lernen gesehen wird. Bei Auseinandersetzungen, Streit und Problemen zeigen wir den Kindern verschiedene Wege zur Problemlösung auf. Diese erarbeiten wir gemeinsam in Gesprächen, damit die Kinder eine Streitkultur entwickeln können und soziale Konflikte gewaltfrei gelöst werden. Eine gewaltfreie Kommunikation ist uns sehr wichtig und steht bei uns an oberster Stelle.

Die einzelnen Kinder sollen auch die Bereitschaft und Fähigkeit erhalten, mit Jungen sowie Mädchen einen gleichberechtigten und partnerschaftlichen Umgang zu pflegen. Andersdenkende und Angehörige anderer Kulturen und Religionen mit Offenheit und Toleranz zu begegnen und sich für andere zu engagieren. Sie sollen die Möglichkeit haben, mit anderen Kindern zu spielen und sich auszutauschen und gegebenenfalls Freundschaften einzugehen.

Die Kinder tragen auch Verantwortung für ihr Eigentum und sie sollen auch das Eigentum anderer respektieren. Ebenso achten sie in sozialen Diensten, für die jede Woche neue Kinder ernannt werden, auf Mülltrennung, Sauberkeit und Ordnung im Hort.

Zu unserer sozialen Bildungsarbeit gehören im Allgemeinen:

- Buch- und Bildbetrachtungen über Gefühle
- Mediation und kindgerechte Gespräche zur Konfliktbearbeitung (Erkennung von und Umgang mit Frust, Wut, Zorn und Trauer, Erarbeitung von unterschiedlichen Lösungswegen und üben einer gewaltfreien Kommunikation)
- Lieder und Gedichte über Gefühle
- Kinderkonferenzen zu Regeln oder Konflikten
- Einzel- und/oder Gruppengespräche
- Abbau von und Umgang mit Anspannung, Ängsten, Trauer, Wut und Zorn (z. B. „Wutball“- Knautschball)
- Mitarbeit bei Projekten
- Mitarbeit in Kinderdiensten (z.B. Mülltrennung, Kehrdienst, Bücherregaldienst, u.a.)
- Soziales Miteinander und Arbeiten in Neigungsgruppen
- Streitschlichterkinder als hilfreiche VermittlerInnen in Konfliktgesprächen

- Patenschaften älterer Hortkinder für jüngere (z. B. für Erstklässler in der „Ankommens- und Orientierungsphase“ zu Beginn durch Kinder höherer Klassen)

❖ **Medienbildung und –erziehung**

Wir wollen die Kinder zu einer sinnvollen Gestaltung ihrer freien Zeit hinführen. Dazu gehört auch ein sinnvoller Umgang mit Medien.

Wir arbeiten schon sehr lange mit Printmedien und haben mit ihnen gute Erfahrungen gesammelt. Der Gang zur Gemeindebücherei und das Ausleihen verschiedener Bücher gehören zu beliebten Unternehmungen der Kinder. Sowie auch das Lesen von Zeitungen und Magazinen für Kinder.

Arbeiten mit und an dem Computer werden bewusst in Angebote und Projekte mit eingebaut und pädagogisch begleitet. Hierzu gehören z.B. die Bearbeitung digitaler Fotos des Ferienprogramms und die Internetrecherche für schulische Referate oder Neigungsgruppen. Zudem steht dem Hort Lernsoftware zur Verfügung, um Lerninhalte der Schule bzw. der Hausaufgaben spielerisch zu vertiefen.

Aktuell richten wir für die Kinder probeweise zu bestimmten Zeiten eine Hörspielecke (Medienraum) ein, in der die Kinder aus verschiedenen Hörspielen und Hörbüchern

auswählen können. Wir haben die Beobachtungen gemacht und die positive Erfahrung gesammelt, dass die Kinder durch das bewusste und zielgerichtete Zuhören während der Spielzeit des Hörspiels/Hörbuches im Anschluss in Gesprächen aufmerksamer zuhören, geduldiger und ruhiger wirken. Auch die Geräuschkulisse im Raum, erzeugt durch die Kinder, ist fast ruhig. Diesen förderlichen Prozess gilt es pädagogisch weiter zu beobachten und evtl. auszubauen. Wir könnten uns auch gut eine Hörspielecke mit mehreren Kopfhöreranschlüssen vorstellen, damit der Raum auch für andere Kinder, die kein Hörspiel genießen wollen, weiterhin nutzbar ist.

Es ist uns ein großes Anliegen, die Kinder im Umgang mit Medien zu begleiten und sie zu befähigen diese bewusst und sinnvoll zu nutzen. Die Arbeit und das Spiel mit elektronischen Medien sind zeitlich begrenzt und werden vom pädagogischen Team kontrolliert.

Unsere Medienerziehung gestaltet sich im Einzelnen durch:

- Vorstellen von kindgerechten Liedern und instrumentaler Musik
- Hörspiele und Hörbücher für Kinder (6 bis 11 Jahre)
- Büchereibesuche
- ein Medienraum im Hort mit aktuellen interessanten Sach- und Lesebüchern sowie Kinderbuchklassikern
- einem Computerzugang mit Lernsoftware (z.B. „Mathepirat“)
- einem Zeitschriftenabo von „Geolino“ für die Kinder und einer Kinderzeitung
- spielerischen Umgang mit digitalen Medien (wie z.B. Internetrecherche, Umgang mit Laptop, Tablet und Fotokamera)
- Kinderfilme zu bestimmten Themen
(z. B. Dokumentarfilme für Kinder, Themenserien, Zeichentrickfilme)
- Gespräche und pädagogische Begleitung

Ebenso beteiligen wir uns seit dem Schuljahr 2022/23 am Medienführerschein Bayern (eine Initiative der Stiftung Medienpädagogik Bayern seit 2009), um die Medienkompetenzen unserer Hortkinder zu schulen und einen selbstbestimmten, aktiven und kritischen Umgang mit Kommunikationstechnologien jeglicher Art zu vermitteln (wie z.B. Wahrheitsgehalt von Werbespots – Schein oder Wirklichkeit, Botschaften in Werbesprüchen, Hörgeschichten und Musik, Medienfiguren – meine Fernsehhelden – Realität und Fiktion, Internet als grenzlose Kommunikation – Gefahren im Netz erkennen und vermeiden sowie gemeinsame Kommunikationsregeln, Digitale Spiele – Chancen und Risiken erkennen und einschätzen, Printmedien – Informationsquelle Zeitung und Magazine, Nachrichtenwege und Journalismus, u.v.m.).

Neben den Kindern wollen wir uns als pädagogische Tätige und die Eltern sowie Familien für eine kompetente Mediennutzung sensibilisieren. Zwei PädagogenInnen werden hierfür regelmäßig geschult und nehmen an einer Weiterbildung in mehreren Modulen teil.

❖ **Mathematik, Naturwissenschaften und Technik**

Mathematik, Naturwissenschaft und Technik begegnet uns nicht nur im schulischen Kontext, sondern auch in unserem Hortalltag.

Unsere mathematische und naturwissenschaftliche/technische Bildung macht sich im Hortalltag bemerkbar durch:

- beim Umsetzen von Mengenangaben beim Kochen und Backen (z.B. beim Abmessen und beim Wiegen)
- beim Erledigen der mathematischen Hausaufgaben
- beim Umgang mit Lernsoftware (z.B. „Mathepirat“)
- beim Einteilen und Abzählen von Kindern (z.B. beim Fußballspiel - Mannschaftseinteilung)
- bei Karten- und Brettspielen
- beim spielerischen Üben von mathematischen Gesetzen während der Freispielzeit (z.B. Experimente; Mint-Boxen)
- im Umgang mit unterschiedlichen Materialien, Werkstoffen und Werkzeugen (z.B. Laubsägearbeit mit Holz, Wasserverhältnis beim Anrühren von Beton)
- bei der Durchführung von Experimenten (als Projekt oder in Neigungsangeboten; z. B. Was schwimmt auf der Wasseroberfläche? – Experimente zu Gewicht und Dichte von Materialien)
- Naturexkursionen
- Museumsbesuche
- Sachbuchbetrachtungen
- „Mathediplom“ (jährliche Durchführung)
- in Mal- und Zeichenkursen

❖ **Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung**

Die Umweltbildung hat in Bayern eine lange Tradition. Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt gehört seit 1984 zu den obersten Zielen der bayrischen Verfassung. Seit 1990 sind die Richtlinien für die Umwelterziehung an den bayrischen Schulen in Kraft. Eine wichtige Basis ist der verantwortungsbewusste Umgang mit Natur und Umwelt, der von den Kindern erlernt werden muss. Da wir Natur in all ihren Facetten als eine zu wertschätzende Schöpfung Gottes ansehen, liegt uns die Umwelterziehung der Kinder sehr am Herzen. Wir wollen den Kindern ein Verständnis vermitteln für einen sinnvollen Umgang mit der Natur, den Schutz der Natur und den eigenen Grenzen. Wir wollen aber nicht nur Sachwissen vermitteln, sondern die Kinder gleichwohl emotional ansprechen, damit sie einen positiven Sinn für sich und ihr persönliches Leben erkennen, wenn es um Umweltschutz geht. Wir wollen, dass die Kinder aktiv werden und handeln.

Dies erreichen wir durch:

- Aufbau von Insektenhotels zum Erhalt der Artenvielfalt
- Aussäen und Bepflanzung bienen- und schmetterlingsfreundlicher Blumen und Stauden
- Besuch des Imkers in Schwebheim
- das Arbeiten mit dem ausgeliehenen Bienenkoffer der „Umweltlernstation Reichelshof“ in Sennfeld
- Lehrgespräche mit Quiz über die Natur (z.B. Biene, Wasser, Sonne, Bäume und Wald, u.v.m.)
- Veranschaulichung des Aufbaus eines Bienenkorbs durch Nachbau
- Hospitation im Umweltgarten „Reichelshof“ in Sennfeld
- Vorführung kindgerechter Dokumentationen (z.B. Mülltrennung, Klimawandel, Sonnenschutz)
- Naturschutzaktionen (z.B. Säuberungsaktion/Müllsammelaktion in Schwebheim)
- Lesen von Sach- und Lehrbüchern zum Thema „Umweltschutz“
- Ausflüge mit Umweltreferenten (z.B. Vogelspaziergang, Baumerkennungslehrgang)
- nachhaltige Mülltrennung im Alltag
- einen achtsamen Umgang mit Wasser, Strom, Papier, Reinigungsmitteln und Nahrungsmitteln (ressourcenorientiert sowie nachhaltig)
- Kontakt mit Naturmaterialien (z. B. beim Gestalten, in Rollenspielen)
- Naturerlebnistage (z. B. Waldtage, Naturwanderungen, Wasserfühlungen)
- ökologisches Gärtnern (z. B. Bepflanzung eines Hochbeetes mit ökologischem Saatgut; Kräuterschnecke; Schmetterlingswiese)
- Spiele in der freien Natur (z. B. Sinnesparcours, Barfußweg, u.a.)
- Naturbeobachtungen und -erforschungen mit Lupengläsern (z. B. Spinnen, Ameisen, Grasarten, Blumen, Rinde)

Seit dem Schuljahr 2019/2020 nehmen wir jedes Schuljahr bei der Aktion „Öko-Kids“ teil, gefördert durch den bayrischen Staat. Wir haben mit unserer Öko-Kids Arbeitsgemeinschaft (AG) eine feste Institution in unserem Hort geschaffen und nehmen jährlich an den Öko-Kids-Projekten des Landesverbands für Vogelschutz (LVS) mit Erfolg und Freude teil.

Hierbei erarbeiten wir uns unterschiedliche Themenschwerpunkte innerhalb einer Projektarbeit, die aus den Fragen und Interessen der Hortkinder entsteht (z.B. „KlimaPrima? – wie entsteht Umweltschutz? Was kann ich tun?“, „Mein ökologischer Fußabdruck – ist eine Erde genug?“, „Nachhaltigkeit und Wasser“, „Unser Garten – eine

Nahrungsquelle für Mensch und Tier“, u.a.). Hierzu nahm das pädagogische Team an einer InHouse-Schulung im Hort zum Thema „Nachhaltigkeit und Wasser“ im letzten Schuljahr 2023/24 teil.

Wir achten in unserer Einrichtung auf Nachhaltigkeit und arbeiten ressourcenorientiert.

❖ **Musik, Kunst und Kultur**

Unser Hort bietet die Möglichkeit mit verschiedenen Materialien bildnerisch und gestalterisch tätig zu werden. Die Kinder können mit Farb- und Buntstiften, Fingerfarben, Acrylfarben, Wasserfarben, Marmorierfarbe, u. a. kreativ tätig sein. Aber sie können auch mit Werkstoffen wie Ton, Holz, Modellierpasten, Beton, Stein, Metall und Naturmaterialien arbeiten und unterschiedliche Techniken kennen lernen und ausprobieren. Im Werkraum oder dem offenen Atelier besteht die Gegebenheit unter pädagogischer Anleitung und Aufsicht. Bei den kreativen Angeboten lassen die Kinder ihrer Phantasie freien Lauf und experimentieren oder sie verarbeiten Gefühle sowie Erfahrungen. Im Anschluss können sie ihre Werke und Bilder präsentieren und Bestätigung und Wertschätzung erfahren.

Auf der Theaterbühne im Hort finden Theaterspiele durch den Pädagogen oder selbstausgedachte Stücke von den Kindern statt. Eine Verkleidungskiste mit zahlreichen Requisiten regt die kindliche Neugierde und Phantasie an und lädt zum Verkleiden und zum Übernehmen einer anderen Rolle ein. Wir gestalten Theaterstücke, Schattenspiele und Klanggeschichten. Es ist uns als pädagogisches Team wichtig, dass die Kinder frei entscheiden, ob sie bei einem Stück mitwirken wollen oder nicht. Wenn sie sich dafür entscheiden, gehen sie aber die Verpflichtung ein zu üben und darin mitzuwirken. Durch das Theaterspiel verbessern die Kinder ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit und treten selbstbewusst auf. Sie agieren mit anderen Kindern, stellen sich auf sie ein, nehmen sich als Person zurück oder gehen aus sich heraus. Durch das anschließende sich Zeigen und präsentieren ihrer Rolle und den Applaus des Publikums erfahren sie Anerkennung, Bestätigung und Wertschätzung.

Außerdem werden im Hort immer wieder Lieder gesungen und auch neu gelernt und eingeübt.

❖ **Bewegung, Entspannung und Sexualität**

Der Bereich Bewegung und Entspannung ist uns sehr wichtig und nimmt einen großen Platz im Rahmen unserer Freizeitgestaltung ein. Der Außenbereich des Hortes sowie die Turnhalle der Schule bieten zahlreiche Bewegungsreize. Ein großes Angebot an Spielgeräten vermittelt Freude an der Bewegung und das bei jeder Witterung. Neben dem Raum für Bewegung bietet der Hort auch Rückzugsmöglichkeiten zur Entspannung und Stille an.

Zu unserer Bildungsarbeit in diesem Bereich gehören:

- Bewegungsspiele jeglicher Art
(z.B. „Chinesische Mauer“, „Feuer-Wasser-Luft“, „Jägerball“, „Verstecken“, „Ochs am Berg“, „Fischer, Fischer – wie tief ist das Wasser“, u.a.)
- Mannschaftsspiele
(z.B. Basketball, Fußball, Ball über die Schnur, Völkerball, Volleyball, Korbball)
- Kooperationsspiele
(z.B. „Wackelturm“, „Blinde Schlange“, u.a.)
- Turnstunden in der Turnhalle der Schule
(z. B. Bewegungsbaustellen, Sportabzeichen „Löwenstark“, u.v.m.)
- Geschicklichkeitsspiele
- Hindernisparcours
- freies und angeleitetes Tanzen
- Artistik
- Jonglage
- Gruppenspiele mit dem Schwungtuch
- Einsatz von Bewegungsmaterialien in der Freispielzeit
(z. B. Federballschläger, Springseile, Gummitwist, Stelzen, unterschiedliche Bälle, u.v.m.)
- Schlittenfahren im Winter
- Besuch von Abenteuerspielplätzen
- Schwimmen in den Ferien
- Radtouren in den Ferien
- Einsatz von Phantasiereisen
- Einübung von Entspannungstechniken
(wie z. B. autogenes Training, Kinderyoga und Muskelanspannung und –entspannung, Atemübungen)
- Einübung von Achtsamkeitsübungen
(Kindermeditation, Mandala malen, Zen-Sandmalen, Zendoodlen, Achtsamkeitsausmalbilder, Mitmachmalbücher für Kinder)
- angeleitete Kindermassagen
(wie z.B. Klangschalenmassage, Igelballmassagen, Handmassagen wie die „Wettermassage“ oder „Pizzamassage“, Massagerollen wie zum Beispiel Faszienrollen für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren (z.B. Twinball, relaxa mini))
- Sofaecke als Ruheoase
- Hörspiel- und Hörbuchecke

Sexuelle Erziehung ist in erster Linie Aufgabe der Familie bzw. der Eltern. Eine zentrale Rolle nimmt hier auch die Schule ein, denn der staatliche Bildungs- und Erziehungsauftrag beinhaltet Sexualaufklärung. Bedingt hinzu kommen wir als außerschulisches Angebot.

Mit Eintritt in die Grundschule beginnen viele Kinder damit, ihre eigene sexuelle Identität durch Abgrenzung von den anderen zu unterstreichen. Dies macht sich besonders im Umgang zwischen Mädchen und Jungen oft bemerkbar durch Ablehnung. Ebenso kommt es aber auch zu ersten „Verliebtheiten“ der Kinder. Die sexuelle Identitätsfindung ist in jeder Lebensphase ein individueller Prozess und sollte wertfrei begleitet werden.

Wir unterstützen die Kinder in ihrer sexuellen Identitätsfindung durch:

- Schaffen von altersadäquaten Intimitätsräumen (z.B. Abschließen der Türe beim Toilettengang)
- das Schaffen individueller Rückzugsmöglichkeiten
- bewusstes Vorleben eines respektvollen Umganges miteinander unabhängig des Geschlechts
- Unterstützung beim Erlernen positiver Konfliktbewältigung
- Beantworten von Fragen bezüglich der Sexualität

❖ **Lebenspraxis**

Durch die Übernahme von alltäglichen Diensten wie z.B. Tische wischen, kehren, Mülleinsammeln, bauen die Kinder ihre Selbstständigkeit und ihre lebenspraktischen Fertigkeiten aus. Zum Ausbau der lebenspraktischen Fähig- und Fertigkeiten gehören z.B. auch die täglich wiederkehrenden Übungen, wie sich allein mit Teller und Besteck eindecken, das Einschenken von Getränken, das Essenaufladen, das alleinige An- und Ausziehen von Kleidungsstücken sowie Schuhen, das Aufräumen der Ranzen und der Toilettengang. Zu einer selbstständigen Lebensbewältigung gehört aber auch die Vorbereitung der Schulmaterialien für die Hausaufgaben, wie z.B. das Spitzen der Bunt- oder Bleistifte.

Wir vertrauen als PädagogInnen auf die Fähig- und Fertigkeiten unserer Kinder und lassen sie so viel wie möglich alleine machen. Bittet uns ein Kind um Hilfe, stehen wir ihm tat- und wortkräftig zur Seite. Dabei sind wir darauf bedacht, das Kind zu unterstützen und Impulse sowie Tricks zu geben, dass es die Handlung möglichst alleine vollziehen kann.

❖ Trauerbegleitung

Die Begleitung von Kindern bei Grenzerfahrungen und in Übergangssituationen ist eine der anspruchsvollsten Aufgaben von PädagogenInnen. Das haben wir auch im vergangenen Jahr im Hort erfahren. Jede/r PädagogeIn wünscht sich für Kinder eine schöne, sorgenfreie und entspannte Kindheit. Dennoch gehören auch Themen wie Abschied, Verlust, Sterben und Tod zum Leben eines jeden Menschen – egal, ob er alt oder jung ist. Zu leben heißt auch ständig im Wandel zu sein – zu leben heißt ebenso „loslassen“ können. Ein Loslassen von Gegenständen, Gedanken, Gefühlen, Situationen, Lebewesen und Beziehungen. Kinder lernen mit Verlusten umzugehen, indem sie ein verloren gegangenes Lieblingsspielzeug betrauern dürfen, ein geliebtes Haustier verabschieden oder den Tod eines Angehörigen oder Freundes miterleben und rituelles Trauern kennenlernen. Grenzerfahrungen und Übergangssituationen sind Herausforderungen an denen Kinder verzweifeln oder wachsen können. Ähnliche Prozesse der Trauer, wie z. B. beim Tod eines vertrauten Menschen, laufen bei schweren Krankheitsverläufen Angehöriger oder Freunde, bei Trennungen von geliebten Personen oder Tieren und lang andauernder Arbeitslosigkeit in Familien ab. Als vertrauensvolle Bezugspersonen wollen wir die Kinder nicht mit ihrer Auseinandersetzung mit Abschied, Verlust, Sterben, Tod und Trauer alleine lassen, sondern ihnen unterstützend zur Seite stehen – für sie da sein.

Um dies kindgerecht umsetzen zu können, haben wir als PädagogenInnen ein Konzept der Trauerbegleitung für Grundschul Kinder im Hort erarbeitet (2021/22), welches insgesamt 70 Seiten fasst, plus Anhang und mehrere Bereiche zu diesem Thema für uns relevant beleuchtet. Wir wollen trauernde Kinder empathisch, wertschätzend, ehrlich und offen begleiten. Jedes trauernde Kind hat das Recht auf einen gut gelebten Alltag während dieser für ihn belastenden Zeit, in seiner persönlichen Art und Weise zu trauern, zu weinen, wenn ihm danach ist, von Erwachsenen aufrecht getröstet zu werden, Fragen zu stellen und sich auszutauschen, ermutigt zu werden, seine eigenen Rituale zu entwickeln, auf Religiosität, in einer Trauergemeinschaft zu sein und seine Gefühle in seiner Weise auszudrücken.

Neben unserem Konzept der Trauerbegleitung von Kindern im Alter von 6 bis 11 Jahren haben wir auch einen Kriseninterventionsplan zu diesem Thema für das gesamte pädagogische Team erstellt. Ergänzend haben wir eine Handreichung in Form eines Flyers mit aktuellen unterstützenden regionalen Adressen (Beratungsstellen), Ansprechpartnern (SeelsorgernInnen, PsychologenInnen, familienunterstützender sozialer Dienst) und Trauergruppen für trauernde Familien gestaltet.

Ebenso enthält der Flyer die Adresse und Telefonnummer der evangelischen Kirchengemeinde in Schwebheim. Unser Ev. Gemeindepfarrer Herr Pfarrer Wölfel ist ausgebildeter Seelsorger und jederzeit ansprechbar. Sie können ihn als trauernde Familie oder auch als Einzelperson für ein vertrauensvolles Gespräch aufsuchen.

Kinder sind HERZLICH WILLKOMMEN!

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Der wichtigste Bildungsort ist die Familie. Der Hort ist eine familienergänzende Einrichtung und unterstützt die Eltern bei der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Unser Bestreben ist es, zum Wohl des Kindes, Eltern für eine gemeinsame und respektvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zu gewinnen.

Ein regelmäßiger Austausch mit ihnen ist uns daher sehr wichtig und erforderlich.

Wir laden die Eltern dazu ein, folgende Angebote zu nutzen:

- ✚ Tür- und Angelgespräche - das bedeutet einen kurzen Austausch zwischen Eltern und dem Personal während der Abholzeit
- ✚ Einzelgespräche mit der Hortleitung/ErzieherIn nach Terminabsprache über die Entwicklung, das Verhalten und die Bedürfnisse des eigenen Kindes
- ✚ Beratung und ggf. Vermittlung von Adressen von Fachdiensten und Anlaufstellen (wie z.B. Erziehungsberatungsstelle, Jugendamt, u.a.)
- ✚ Regelmäßige Information in schriftlicher Form durch Elternbriefe
- ✚ Regelmäßige Information durch Aushänge an der Info-Wand im Foyer
- ✚ Regelmäßiger Austausch von Informationen über den Stand der Hausaufgaben, die Lernmotivation, Lernbereitschaft und des Verhaltens des Kindes durch das persönliche Hausaufgabenheft
- ✚ Elternabende mit Referenten zu bestimmten pädagogischen Themen oder Informationsabende für die Eltern neuer Hortkinder (Vorschulkinder)
- ✚ Qualitätssicherung durch Elternbefragungen
- ✚ Gemeinsame Feste und Veranstaltungen mit Eltern und Kindern (z.B. Weihnachts- und Osterworkshops, Familiengottesdienste, Sommerfest, u.a.)
- ✚ Wahl des Elternbeirates
(d.h. zu Beginn des Schuljahres haben alle Eltern die Möglichkeit einen Elternbeirat zu wählen. Dazu kann sich jede Person aufstellen lassen, deren Kind unsere Einrichtung besucht. Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion und fördert die Zusammenarbeit zwischen Eltern, pädagogischem Personal und dem Träger.)

6.2 Gelingende Zusammenarbeit von Schule, Eltern und Hort

Hortkinder leben in verschiedenen Lebensbereichen, dazu gehören ihre Familie, die Schule und der Hort. Diese Lebensbereiche werden von uns berücksichtigt und sollen aufeinander abgestimmt werden, um eine bestmögliche Förderung und Erziehung der Kinder zu erreichen.

Hierzu sind ein kontinuierlicher Austausch und eine intensive Kooperation zwischen Schule, Eltern und Hort erforderlich. Für diese Zusammenarbeit gibt es aktuell lediglich

Empfehlungen des Bayrischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus und noch keine ausreichenden Regelungen. Diese Empfehlungen fordern zur Zusammenarbeit beider Einrichtungen auf, damit organisatorische und pädagogische Fragen gemeinsam beraten und abgestimmt werden können. Damit der Hort noch erfolgreicher sozialpädagogisch arbeiten kann, müssen Eltern stärker miteingebunden werden, um eine wirkliche Kommunikation zwischen HortpädagogenInnen und LehrerInnen zu ermöglichen. Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist hierbei die Zustimmung der Eltern notwendig. Es empfiehlt sich, dass Elternsprechstunden in der Schule grundsätzlich von Eltern und HortpädagogenInnen besucht werden. So kann es im Gespräch hilfreich sein, gemeinsam pädagogische Schritte und gezielte Förderungen zum Wohl des Kindes zu erarbeiten.

6.3 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Unsere Einrichtung ist in ein Netz verschiedener Institutionen eingebunden. Dies ist notwendig, um jedem Kind individuell gerecht zu werden und bestmögliche Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten. Durch einen guten Kontakt, fachlichen Austausch und eine intensive Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fachstellen, können wir Eltern direkt an kompetente Partner weitervermitteln und so sicherstellen, dass jedes Kind optimal gefördert wird.

Wir arbeiten mit folgenden Einrichtungen zusammen:

- Ev. Kirchengemeinde Schwebheim
- Diakonisches Werk
- Amt für Kinder, Jugend und Familie
- Landratsamt / örtliches Jugendamt
- Gesundheitsamt
- politische Gemeinde Schwebheim
- Kindergärten „Am Schloss“ und „In der Heide“
- Grundschule Schwebheim
- Förderschule Schwebheim
- Musikschule und sonstige Vereine
- Fachakademien für Sozialpädagogik
- Erziehungsberatungsstellen/ Psychologen
- Mehrgenerationenhaus Schwebheim
- Umweltschulernstation „Reichelshof“ in Sennfeld mit Umweltgarten

6.4 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Dem Hort kommt ein Schutzauftrag zu, um das Wohl des Kindes sicherzustellen (SGB VIII, § 8a). Dieser beinhaltet, dass bei „gewichtigen Anhaltspunkten“ für Kindeswohlgefährdung eine Gefährdungseinschätzung erfolgt, indem die Situation in Absprache mit den Eltern und dem Kind geklärt und hierfür auch eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ zur Beratung hinzugezogen wird (§ 8a Abs. 2 Satz 1 SGB VIII). Diese Fachkraft kann z.B. eine Fachkraft des Allgemeinen Sozialen Dienstes des Jugendamtes oder ein/e MitarbeiterIn einer Erziehungs- und Familienberatungsstelle sein. Bei Bedarf hat der Hort die Aufgabe, der Familie Hilfe zukommen zu lassen, bzw. Anlaufstellen zu vermitteln. Dies können u.a. der Krisendienst, eine Erziehungs- und Familienberatungsstelle, der Allgemeine Soziale Dienst, das Frauenhaus, die Suchtberatung oder die Krankenkasse zur Vermittlung einer Haushaltshilfe sein. Zeigt dieses Vorgehen keinen Erfolg, muss das Jugendamt informiert werden. Bei akuter Gefahrensituation – d.h. einem kritischen Gesundheitszustand des Kindes (z.B. physische Verletzungen, Unterernährung) – muss das Jugendamt direkt und eventuell ohne das Wissen der Eltern hinzugezogen werden, zum Schutz des Kindes. Zwischen dem Träger und dem örtlichen Jugendamt besteht eine Vereinbarung, welche für uns bindend ist.

Ansprechpartner

zum Kinderschutz: **Herr Uwe Werka** (insoweit erfahrene Fachkraft (IseF))
Diplom-Sozialpädagoge
Erziehungsberatungsstelle Schweinfurt; Tel.: 09721 – 517886
E-Mail: IseF@schweinfurt.de

Frau Ruxana Qureshi (insoweit erfahrene Fachkraft (IseF))
Diplom-Sozialpädagogin
Erziehungsberatungsstelle Schweinfurt; Tel.: 09721 – 517887
E-Mail: IseF@schweinfurt.de

In der Einrichtung hat das pädagogische Team zwei Handlungsleitfäden erarbeitet, die bei einer latenten oder akuten Kindeswohlgefährdung zum Einsatz kommen. Da jede Kindeswohlgefährdung anders gelagert ist, bedarf es auch immer einer spezifischen Vorgehensweise vom pädagogischen Team.

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

Wir legen Wert darauf, die Qualität unserer pädagogischen Arbeit fortlaufend weiterzuentwickeln. Darum überarbeiten wir auch unser Konzept regelmäßig und ändern dieses in Absprache mit dem Träger ab. Unsere Konzeption ist die verbindliche Basis für die pädagogische Arbeit im Ev. Hort Schwebheim. Jeder/e neue MitarbeiterIn verpflichtet sich einem erarbeiteten Verhaltenskodex.

Durch regelmäßige Fortbildungen und zeitgemäße Fachliteratur ist unser pädagogisches Team stetig bemüht, den neuesten Anforderungen gerecht zu werden und sich weiter zu bilden. Es findet auch eine Vorbereitungszeit der pädagogischen Arbeit statt. Unser pädagogisches Arbeiten erfolgt in Teamarbeit mit Fachkräften mit wöchentlichen Teamsitzungen.

Auch finden vierteljährlich Planungs- und Konzeptionstage statt, zur Auseinandersetzung mit der pädagogischen Arbeit und organisatorischen Punkten. Auch die Durchführung von Supervisionen ist Bestandteil der Auseinandersetzung mit dem Arbeiten im Team und der pädagogischen Arbeit an sich. Ebenfalls erhalten die Leitungen der einzelnen Kindereinrichtungen durch den Träger Supervisionen und stehen im regelmäßigen Austausch.

Regelmäßige Treffen mit der Fachberatung des Dekanats Schweinfurts und des Ev. KITA Verband Bayern e.V. finden statt. Um eine gezielte Förderung der einzelnen Kinder zu gewährleisten, führen wir jährlich einen Beobachtungsbogen (Entwicklungsstand) und mehrere situative Beobachtungsnotizen (über gezeigtes Verhalten in unterschiedlichen Situationen, evtl. Auffälligkeiten) über jedes Kind.

Eltern und Kinder haben das Recht, sich mit Anregungen, Hinweisen und Ideen an die pädagogischen Fachkräfte, die Hortleitung und die Elternvertreter zu wenden. Dazu haben wir in unserer Einrichtung verschiedene Möglichkeiten. Zum einen können sich Eltern schriftlich und anonym bei einer alljährlich stattfindenden Elternbefragung beteiligen, damit wir unsere Arbeit optimieren können. Zum anderen gibt es einen angebrachten Holzkasten „Das offene Ohr“ im Hort, in dem alle schriftlichen Äußerungen, entweder mit Namen versehen oder anonym, in Form eines Zettels gesammelt und anschließend in der Teamsitzung gelesen und besprochen werden. Wir sind für Gespräche seitens der Eltern und Kinder immer offen. Das Mitspracherecht und die Beteiligung der Kinder liegt uns am Herzen. Die Kinder können im persönlichen Einzelgespräch mit einer pädagogischen Fachkraft oder in Stuhlkreisen mit anderen Kindern ihre Anliegen vorbringen. Ein „Wünschebaum“ kann mit Wünschen und Vorschlägen auf Blättern geschrieben, bestückt werden. Wenn diese realistisch, sinnvoll und möglich sind, setzen wir sie auch gerne um.

Im Rahmen der Partizipation wurde ein Kinderfragebogen vom pädagogischen Team erstellt, um das Leistungsverhalten und die Motivation der Kinder während der Hausaufgaben zu ermitteln. Ebenso bezieht sich die Befragung auch auf die Atmosphäre sowie die Räumlichkeiten im Hort und deren Wahrnehmung aus Kindersicht. Es ist uns sehr wichtig, dass sich die Hortkinder von uns Pädagogen gesehen und wertgeschätzt fühlen.

Durch unser beteiligungsorientiertes Verfahren (Kinder, Eltern, MitarbeiterInnen) soll die Qualitätssicherung unserer Arbeit gewährleistet werden. Generell orientiert sich der interne Qualitätssicherungsprozess an unserer Gesamtkonzeption, dem vorhandenen Fachwissen und der Praxiserfahrung der pädagogischen MitarbeiterInnen. Die Bestandaufnahme und Bewertung unserer Arbeit sowie unserer Rahmenbedingungen

durch die Eltern und eine anschließende Analyse der Ergebnisse ist ebenso Teil unseres internen Qualitätsmanagements. Mit dem Aufbau eines internen Qualitätsmanagements wurde ein Prozess der kontinuierlichen Verbesserung unserer Arbeit eingeleitet. Es findet so eine regelmäßige Bewertung der Bedarfssituation statt, die ständige Weiterentwicklung der Hortstandarte und ein routinemäßiger Ist-Soll-Vergleich der Arbeit im Hort.

Das Grundverständnis unseres Beschwerdemanagements zeichnet sich dadurch aus, dass jegliche Form von Beschwerden zugelassen werden. Damit soll der erste Druck (Belastung) abgebaut werden. Anschließend beginnt der Prozess, in dem Lösungen erarbeitet werden.

Dieser Prozess benötigt Zeit und auch Mut zum Perspektivenwechsel und Verständnis aller Beteiligten. Grundsätzlich ist jeder/jede MitarbeiterIn dazu verpflichtet, alle Beschwerden von Eltern und Kindern entgegenzunehmen. Beschwerden können im persönlichen Gespräch mit der Hortleitung und PädagogenInnen nach Vereinbarung von Sprechstunden oder in schriftlicher Form per Elternbefragung, Brief, Fax oder E-Mail eingehen.

Im Frühjahr 2022 haben wir den Wunsch geäußert und uns als pädagogisches Team dafür entschieden, im Rahmen einer pädagogischen Qualitätsbegleitung (PQB), unsere Einrichtung mit anderen Horten zu vernetzen, um sich gegenseitig zu stärken und voneinander zu lernen. Seitdem fanden regelmäßige Treffen zum fachlichen Austausch der Hortleitungen zu aktuellen und relevanten Themen statt. Wir empfinden diesen professionellen Austausch und diese Zusammenarbeit mit „Gleichgesinnten“ als eine unterstützende Bereicherung und positive Entwicklung, um die Hortpädagogik weiterhin positiv zu beeinflussen, weiterzuentwickeln und zu prägen.

Eine pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB) ist eine Fachkraft, die bayrische Kindertageseinrichtungen bei der Sicherung und Weiterentwicklung ihrer pädagogischen Qualität im Bereich der Interaktionsqualität berät. Einrichtungsleitungen werden mit ihren Teams professionell begleitet und dies ist als „Inhouse-Coaching“ konzipiert. PQB ist ein freiwilliges, kostenfreies und trägerübergreifendes Beratungsangebot des Freistaats Bayerns. PQB ist ein Unterstützungssystem und bildet einen Transfer fachlicher Entwicklungen und Forschungserkenntnisse in das Praxisfeld Hort oder anderer Einrichtungen. Leitziel des PQB-Angebotes ist es, die Qualität der pädagogischen Arbeit in der Einrichtung zu reflektieren und darauf aufbauende zukunfts- und lösungsorientierte Veränderungs- und Entwicklungsprozesse anzustoßen.

8. Weiterentwicklungen unserer Einrichtung

Nach dem Umzug in die neuen Horträume ging unsere pädagogische Konzeption in die Erprobungsphase und stetig arbeiten wir an Neuerungen, Optimierungsmöglichkeiten und reflektieren unsere strukturellen, personellen und organisatorischen Rahmenbedingungen sowie unsere pädagogische Rolle an sich und die verschiedenen Bildungsbereiche. Es gehört zu unserem Qualitätsstandard und unserem inneren Anspruch als PädagogenInnen, dass unser pädagogisches Konzept jedes Schuljahr aufs Neue überdacht und bearbeitet wird. Dennoch kann es auch nach langer und gut überlegter Planung zu Problemen im Tagesablauf kommen – was menschlich ist. Konsequenzen werden jeweils in der nächsten Konzeptüberarbeitung erläutert.

Mit Hilfe von Kinderkonferenzen, Rückmeldungen von Hortkindern und einer freiwilligen Kinderprojektgruppe arbeiten wir an der Erstellung einer Kinderkonzeption in einfacher Sprache. Wir wollen Partizipation weiterdenken – die Teilhabe unserer Hortkinder – und sie informieren, da vor allen Formen der Mitbestimmung und Beteiligung von Kindern, deren Information liegt. Unsere Idee ist es, alle Informationen bezüglich unserer Einrichtung Hort, welche die Eltern bekommen, den Kindern in einfacher sowie kindgerechter Sprache zugänglich zu machen. Neue Kinder können, bevor sie ein Schwebheimer „Hortkind“ werden, in der Kinderkonzeption lesen oder sich diese vorlesen lassen. Dadurch erfahren die Kinder, was sie erwartet und sie sind besser in den Informationsfluss eingebunden.

Durch die einfache und leichte Sprache werden auch andere Zielgruppen angesprochen, wie zum Beispiel Menschen, deren Erstsprache nicht Deutsch ist oder deren Lesefähigkeit aus unterschiedlichen Gründen eingeschränkt ist.

Ergänzend zu unserem „Kinderschutz-Konzept“ erarbeiten aktuell zwei PädagogenInnen ein „sexualpädagogisches Konzept“. Hierbei geht es um ein pädagogisches Konzept mit den Schwerpunkten: Die positive Wahrnehmung des eigenen Körpers zu schulen und einen vorurteilsfreien Umgang mit diesem (positives Körperbewusstsein), um Selbstliebe als Basis für einen liebevollen Umgang mit sich selbst und Selbstakzeptanz, die Auflösung von Rollenklischees und geschlechtliche Gleichstellung, positive und sachliche Benennung von Körperteilen, Körperhygiene und -pflege, intime Privatsphäre erkennen und wahren – Aufklärung über Grenzüberschreitungen, Gespräche über Emotionen – gute sowie schlechte Gefühle, präventive Schutzmaßnahmen, positive Jungen- und/oder Mädchenarbeit. Da es sich bei dem Thema „Sexualität“ um ein sensibles Thema handelt gehen wir situativ, sachlich und alters- sowie kindgerecht auf die Fragen und Informationsneugierde der Kinder ein und stützen ihnen kein Lernwissen über. Ab der vierten Klasse (meist nach dem Zwischenzeugnis) gehört Sexualunterricht zum Lehrplan und auch im Hort kommen diesbezüglich Fragen und Gespräche auf sowie eine sexualisierte Sprache seitens der Kinder. Wir dienen den Kindern unterschiedlichen Alters im Hort als vertrauensvolle AnsprechpartnerInnen und danken Ihnen als Eltern und Familie ebenso für Ihr Vertrauen wie Ihren Kindern.

Im Rahmen der Friedensbildung und unseres sozialen Lernens im Hortalltag (Konfliktfähigkeit der Kinder) nimmt das pädagogische Team an einer InHouse-Schulung -

eine Präventiv-Schulung durch die Diakonie Bayern teil. Wir fokussieren einen gewaltfreien Umgang aller Hortkinder miteinander bei Konflikten und emotional schwierigen Situationen.

Das Ziel für Kinder ist es, neben dem Unterlassen von körperlicher Gewalt in Streitsituationen auch sprachlich fair miteinander umzugehen. Der kindgerechte Lern- und Lehrstoff bezieht sich auf prosoziale Erkenntnisse und Fähigkeiten der Bereiche Empathie, Impulskontrolle und Umgang mit Wut, Frust sowie Ärger. Es ist unser Anliegen, die Hortkinder in Konfliktsituationen per Mediation auf verbaler Ebene zu unterstützen, sie zu stärken und ihnen Hilfestellungen zu bieten bei ihrer Konfliktlösung.

Ebenso in Planung sind unsere sogenannten „Kindersprechstunden“ bei Bedarf der Kinder mit ihren selbstgewählten Bezugserziehern aus dem pädagogischen Hortteam, der Kinderschutzbeauftragten Frau Denk oder der Einrichtungsleitung Frau Stahl.

Unser Ev. Hort in Schwebheim soll eine Institution – ein sicherer Ort für Kinder und mit Kindern gestaltet sein – wir wollen Kinder direkt ansprechen, sie informieren und ihnen vermitteln:

Du bist wertvoll und Du bist wichtig!

Danke für Ihr Interesse an unserer pädagogischen Arbeit!

*Das pädagogische Team
des Ev. Hortes Schwebheim*